Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
# 1897

185 (11.8.1897) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

# Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokale Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 185. II. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 11. August 1897

Hierzu ein Unterhaltungsblatt.

## Die Petersburger Ereignisse.

Die Thatsache, daß Kaiser Nikolaus seinen hohen Gast zum Admiral der russischen Flotte ernannt hat, darf ohne Zweifel als ein Zeichen angesehen werden, daß der Zar dem deutschen Kaiser vor aller Welt einen ganz außergewöhnlichen Beweis seiner freundschaftlichen Gesinnungen geben wollte. Es ist ein Akt außerordentlicher Galanterie. Denn die Vorliebe unseres Kaisers für das Seewesen und seine, außerordentlichen Scharfblick beweisende Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer starken deutschen Kriegsflotte sind dem Zaren so gut wie aller Welt bekannt. Er konnte daher seinem Gaste keine herzlichere Freude bereiten als durch die Ernennung zum russischen Admiral. Es wird durch diese Ernennung sicher ein neues Band der Freundschaft zwischen den beiden Herrscherhäusern geknüpft. Wenngleich man andrerseits nicht vergessen darf, daß die Verleihung der englischen Admiralswürde an Kaiser Wilhelm nicht verhindert hat, daß im englischen Volke sich schon bald nachher Aeußerungen der Ungeschliffenheit und brutalen Dünkels gegen das deutsche Staatsoberhaupt regten, — so liegen doch die Verhältnisse in Rußland ganz anders, als bei dem Britenvolk. In Rußland herrscht der Wille des Zaren allein. Und eine Galanterie, die in England bei dem stark eingeengten Einfluß des britischen Staatsoberhauptes wenig zu bedeuten hat, muß, wenn sie vom Zaren ausgeht, dafür doch ein wenig höher angeschlagen werden.

Die Kaisertoaste bei dem Prunkmahl erwecken einen lauten Wiederhall in aller Welt. Ueber alle politischen Wirrnisse stellen die beiden mächtigsten Herrscher Europas ihren festen Willen, den Frieden aufrecht zu erhalten. Mit besonders kräftigen Worten giebt Kaiser Wilhelm den Entschluß kund, selbst denen, die den Frieden zu stören suchen, mit aller Energie den Frieden aufzuzwingen. Vielleicht sind diese Worte auf die englischen Quertreibereien gemünzt, die sich überall einstellen, wo Englands Diplomatie irgend ein Interesse hat.

Die europäische Presse beschäftigt sich eingehend mit der Thatsache des außerordentlich herzlichen Empfangs, der dem deutschen Kaiserpaar sowohl von dem russischen Herrscherpaar wie von der russischen Bevölkerung zu teil geworden ist. Die „Köln. Ztg." schreibt:

Die Trinksprüche der beiden Kaiser in Petersburg haben insofern wohl nach keiner Seite überrascht, als der beiderseitigen Friedensliebe und den guten Beziehungen zwischen den Kaiserhäusern in ihnen Ausdruck gegeben wurde. Immerhin ist es sehr beachtenswert, daß dies in so nachdrücklicher Weise geschehen ist und daß namentlich die Erwiderung des deutschen Kaisers über das allgemeine Lob der Friedenspolitik hinausging und dem russischen Kaiser kräftigste Unterstützung gegen jeden versprach, der es versuchen sollte, diesen Frieden zu stören oder zu brechen. An solchen Stellen, deren Friedensliebe nicht unbedingt zuverlässig ist, auch wenn das Wort Friede amtlich gern auf den Lippen geführt wird, wird man diesem Teile in der Rede des Kaisers besondere Aufmerksamkeit schenken und in der Presse wahrscheinlich danach suchen, wen der Kaiser wohl mit jenen Worten im Sinne gehabt habe. Begreiflicherweise sind wir nicht in der Lage, eine authentische Auslegung der gestern in Petersburg gehaltenen Kaiserrede zu geben, aber wir meinen, daß dies auch gar nicht nötig sei. Die Rede selbst ist klar genug, und wenn es Regierungen oder Völker geben sollte, die sich dadurch unangenehm berührt fühlen, daß Rußland und Deutschland nicht nur platonisch den Frieden wünschen, sondern auch Friedensstörern „mit ganzer Kraft" entgegentreten wollen, so würden sie damit nur zeigen, daß ihre Bestrebungen nicht oder nur bedingungsweise auf den Frieden gerichtet sind. Wer diesen aufrichtig will, kann nur hocherfreut sein über die Gefühle, die in Petersburg ausgesprochen wurden. Sie bedrohen niemand, der nicht den Frieden bedroht.

In der „Nat.-Ztg." lesen wir:

In der offenen und starken Betonung der gemeinsamen Friedensbestrebungen der beiden Monarchen liegt vor allem die Bedeutung der Toaste. Daß sie wärmer, rückhaltloser klingen, als vor einem Jahre, daß mit ihnen nicht nur kühle gegenseitige Anerkennung zum Worte kommt, sondern der Hauch persönlichen Verständnisses, welches die traditionellen Bande zwischen den Herrscherhäusern wieder so enge geknüpft wie früher, und das zugleich auch der Verständigung der beiden Reiche freie Bahn schafft — das ergänzt die Friedensdemonstrationen in der erfreulichsten Weise. In wie weit die Stimmung, wie sie in den beiden Toasten zum Ausdruck kam, auch für ganz bestimmte politische Fragen einen positiven Niederschlag ergeben wird, das muß sich in den nächsten Tagen zeigen.

Die Pariser Blätter suchen darzuthun, daß „diese Tischreden kein neues Element in die politische Lage hineintrügen. „Liberté" meint, wenn Wilhelm II. eine so entflammte Rede gehalten hat, so ist das nur deshalb geschehen, weil er im voraus die Bedeutung der Anwesenheit des Präsidenten Faure in Rußland abschwächen wollte. Jede andere Deutung gehöre in das Reich der Phantasie. Die chauvinistischen Blätter sehen in den gewechselten Reden nur Höflichkeitsbezeugungen zwischen zwei Herrschern. Die einzige wirkliche Begeisterung des russischen Volkes werde erst dann zutage treten, wenn Präsident Faure in Rußland anlange."

Auch in der Londoner Presse taucht der Gedanke auf, daß „der Besuch in Petersburg einigermaßen den Glanz vom bevorstehenden Besuche des Präsidenten Faure wegnehme. „Standard", der im Anschlusse hieran den Gedanken des Dreibundes zwischen Rußland, Deutschland und Frankreich erwähnt, der auf gemeinsamer Gegnerschaft gegen England beruhen würde, meint, ob die Franzosen sich nicht bald fragen würden, ob sie durch die Freundschaft mit England nicht mehr gewönnen als verlören. In diesem Punkte sei schon ein Erwachen zu bemerken. England werde vielleicht nicht geliebt, aber es sei auch vielleicht weniger einer gemeinsamen Feindseligkeit ausgesetzt, als irgend eine andere Macht. Inzwischen könne England mit Befriedigung solche Freundschaftsbeweise, wie die gegenwärtige Zusammenkunft in Peterhof, beobachten. Sie wirkten auf die Erhaltung des Friedens hin und das sei Englands Hauptinteresse."

## Die Lage des deutschen Handwerks.

Das monumentale Werk des Vereins für Sozialpolitik, die neun Bände Untersuchungen über die Lage des Handwerks in Deutschland, ist seit Kurzem abgeschlossen. In dem über 5000 Druckseiten umfassenden Werk sind 112 Monographien über alle historischen Handwerke im deutschen Reiche, in den Groß-, Mittel- und Kleinstädten, sowie auf dem platten Lande vereinigt. Was bis jetzt der Forschung als Handhaben dienen konnte, waren außer der großen Arbeit Schmollers zur Geschichte des deutschen Kleingewerbes und einigen Arbeiten über Schneiderei und Schuhmacherei aus dem Seminar des Münchener Professors Brentano nur die Ergebnisse der Gewerbe- und Berufszählungen und aus diesen Zahlengebilden vermochte Jeder etwas Anderes herauszulesen. Jedenfalls konnten, so schreibt der „Hann. Kur.", die Urteile und Schlußfolgerungen der Gewerbepolitiker sich in der Hauptsache nur auf die allgemeinsten Wahrnehmungen stützen, was eben zur Folge hatte, daß jene Urteile vielfach in der Luft schwebten und nach allen Seiten auseinandergingen. Wenn nun auch durch die Arbeiten des Vereins für Sozialpolitik keineswegs alle Zweifel gelöst worden sind, so viel ist sicher doch erreicht, daß einmal für denjenigen, der in praktischen Fragen der Politik auch die wissenschaftliche Forschung nicht entbehren zu können glaubt und auf sie Gewicht legt, mancherlei Irrtümer, wie sie sich in den Volksversammlungen und manchen Parteiprogrammen seit Jahren breit machen, so gut wie endgiltig erledigt sind, und daß ferner unsere Gewerbepolitik, will sie nicht anders sich von bequemen Schlagworten beherrschen lassen, sich zu einem erheblichen Teile von den Ergebnissen jener Forschungen in Zukunft leiten lassen darf und muß. Somit haben die Arbeiten nicht nur einen wissenschaftlichen, sondern auch einen hohen praktischen politischen Wert, namentlich wenn es gelingt, aus dem weitschichtigen Material die wesentlichsten Daten dem größeren Publikum zuzuführen. Der erste Versuch nach dieser Richtung liegt jetzt in einer verdienstvollen Arbeit von Hans Grandke vor, der in Schmollers Jahrbuch eine knappe zusammenfassende Darstellung veröffentlicht hat. Im Großen und Ganzen ist der Gesamteindruck, den die Einzeluntersuchungen hinterlassen, weniger ungünstig, als die nackten Zahlentabellen, die von dem Verschwinden vieler selbständiger Kleinmeister und deren Aufgehen in die Hausindustrie reden und aus denen man kein Bild von dem Blühen, Gedeihen und Aufstreben zahlreicher Mittelbetriebe erhält. Eine Reihe von Handwerkern ist allerdings ohne Zweifel dem Großbetrieb verfallen, so die Seifensiederei, in der er bereits seit 20 Jahren etwa herrscht, die Seilerei, wo nicht einmal die Reparatur dem Kleinbetrieb Ersatz leistet, das Posamentiergewerbe, die Schirmmacherei, Kammmacherei, die Nagelschmiede, die ganze Textil- und Färberbranche, die Hut- und Mützenmacher, wo der Großbetrieb, bezw. die Maschine preiswerter, schneller und nicht schlechter als das Handwerk arbeitet. Schlimm steht es auch mit den Drechslern. Der Drechsler alten Schlages ist auf der ganzen Linie von der Großstadt bis zum Dorfe geschlagen. Was er in der Großstadt zu liefern hatte, die dekorativen Teile von Möbeln und für den Bau, namentlich bei Treppengeländern 2c., das ist an Fabriken übergegangen oder ist ein Anhängsel der großen Möbelfabriken, der großen Bautischlereien und Zimmereien geworden. Die Sensenstiele, Sägengestelle 2c., die der Holzdrechsler der Kleinstadt und des Dorfes früher herzustellen pflegte, kauft der Bauer auf dem Jahrmarkte, in der Eisenhandlung der Stadt oder beim Krämer im Dorfe. Spinnräder, Winden und Haspeln werden überhaupt nicht mehr gebraucht, Holzgeschirr ist vielfach durch Emaille, das gedrechselte Spielzeug durch Blechspielzeug verdrängt. Der Ersatz im Ladengeschäft ist kümmerlich. Aehnlich ist es den Böttchern ergangen. Blech- und Emaillegefäße, Steingut, Kupfer und Zinn sind an vielen Orten an die Stelle der Böttcherwaren getreten. Pökel- und Krautfässer verschwinden vielfach aus dem Haushalt, da der nächste Laden die Sachen frischer liefert; Wasserleitungen und Waschanstalten haben die Holzgefäße überflüssig gemacht. Die Krisen des heutigen Schuhmacherhandwerks sind bekannt, ebenso wie in der Konfektion das System der Zwischenmeister und der Heimarbeiter die gelernten Schneider in die Enge gebracht hat. In einer gesicherten Lage befinden sich die Bau- und Möbeltischler. Ein intelligenter, einigermaßen wohlhabender Bautischler mit eigenem Hause wird in nicht übermäßig schnell wachsenden Städten für unabsehbare Zeit sein Fortkommen haben; die Existenz des selbständigen Kundentischlers ist von dem Charakter der Bevölkerung abhängig, ob sie nach wie vor geneigt ist, nach ihrem individuellen Geschmack und im Interesse der Solidität die Möbel auf Bestellung zu nehmen oder sie aus den von den Großbetrieben und durch die Hausindustrie gespeisten Magazinen zu beziehen. Gut steht sich auch nach wie vor der Landsattler; wo sonst noch die Sattlerei günstige Lebensbedingungen hat, verdankt sie es wesentlich der Verbindung mit Polster-, Tapezier- und Dekorationsarbeit. Das Baugewerbe wird hier und da auf eine kapitalistische Entwickelung hingedrängt; der Bauunternehmer und Architekt sind Erscheinungen, die häufig den Maurermeister in den Hintergrund drängen. Im Dachdeckergewerbe hat der Kleinbetrieb das Uebergewicht. Bei den Malern ist namentlich in den großen Städten ein starker Großbetrieb in der Entwicklung begriffen, immerhin kann der Klein- und Mittelbetrieb achtbar bestehen. Wenn auch den Schlossern das, was ihrem Handwerk den Namen gegeben hat, das Schloß, von der Fabrik abgenommen ist, so hat der Mittelbetrieb, wo Bauthätigkeit vorhanden ist, reichlich Arbeit und Brot. Das Gebiet des Schmiedes ist ja ohne Frage heute stark eingeschränkt. Die Anfertigung von groben Werkzeugen, von Hämmern, Aexten und Beilen, von Spaten und Schaufeln, von Heugabeln 2c. ist fast gänzlich an den Fabrikbetrieb übergegangen. Nur einen Teil der Hufeisen fertigt der Schmied noch heute an, die Wagenreifen bezieht er als Halbfabrikat. Geblieben ist ihm der Hufbeschlag und die Reparatur, die ja auch ihren Mann nähren. Die Klempner, denen die Lampenfabrikation ihr Hauptgebiet genommen hat, haben teilweise Ersatz in der Reparatur, in den Installationsarbeiten und im Ladengeschäft gefunden. Das Ladengeschäft muß auch manchen kleinen Buchbinder über Wasser halten. Durchschnittlich in verhältnismäßig bester Verfassung befinden sich die Friseure und Barbiere, wo nun einmal der Kleinbetrieb die richtigste Betriebsform ist, und von den Nahrungsmittelgewerben die Bäcker und Schlächter. Im Bäckergewerbe sind bisher nur für die Schwarzbrotbäckerei Ansätze zum Großbetriebe vorhanden, indem der Militärfiskus, die Gemeinden und Konsumvereine solche eingerichtet haben. In der Schlächterei haben hier und da die neuerrichteten Schlachthöfe den kleinsten Unternehmungen Verpflichtungen auferlegt, die sie auf die Dauer nicht tragen konnten, die aber im Interesse der Volksgesundheit notwendig waren. Hier wie in allen Gewerbearten ist der Kapitalschwache natürlicherweise allen Umgestaltungen und Einwirkungen der Zeit am schärfsten ausgesetzt, und man kann ruhig behaupten, daß fast in allen Handwerksarten der mit einigermaßen hinreichenden Mitteln ausgestattete Meister, der etwas Tüchtiges gelernt hat und sich umzuthun weiß, eine entsprechende Entlohnung seiner Arbeit und Verzinsung seines Kapitals erlebt. Grandke weist da ganz richtig auf einen Punkt hin, der häufig genug übersehen wird. Er meint nämlich die Thatsache, daß auch in dem goldenen Zeitalter des Handwerks alle oder doch die überwiegende Mehrzahl der gutsituierten Handwerke niemals ohne Kapital und für jene Zeit vielleicht sogar mit recht erheblichem Kapital gearbeitet hat. Viele Gewerbe, die kein großes Anlagekapital erfordern, werden immer auch starke proletarische Gruppen

## Archäologische Untersuchungen in Baden.

II.

In der Großh. Altertümer-Sammlung, in welcher die Fundstücke im Dörnigwald sich befinden, sind nun auch die Ausgrabungsergebnisse der Grabhügel von Liptingen, A. Stockach, welche Mitte Mai untersucht wurden, fertig gestellt. Die dortige Hochfläche der Schwäb. Alb ist an Grabhügeln ziemlich reich. Eine besonders ansehnliche Gruppe befindet sich im Gemeindewald „Hennelöh", ½ Stunde von Liptingen; es sind etwa 20 Hügel von ungefähr denselben Dimensionen, wie die von Weingarten; auch hier zeichnet sich einer durch besondere Größe (32 m Durchmesser bei 2 m Höhe) aus. Der erste Eindruck der Gruppe war nicht eben günstig, denn der größere Teil der Hügel zeigte sich, von privater württembergischer und hohenzollernscher Seite veranlaßt, durch einen Agenten bereits im Raubbau ausgegraben, ohne daß dagegen hätte gesetzlich eingeschritten werden können. Immerhin gelang es, ihrer noch drei unberührte geordneter Untersuchung zu unterwerfen, soweit damals teils wiederholter Schneefall, teils der außerordentlich schwere Lehmboden es gestatteten.

Gleich der erste mit 18 m Durchmesser bei 1,30 m Höhe zeigte bemerkenswerte Ergebnisse. Er enthielt, wie gewöhnlich, in der Tiefe des gewachsenen Bodens zwei noch an wenigen Knochenresten kenntliche Bestattungen, die eines Mannes, in der Mitte gelegen, seitlich davon die einer Frau. Bei beiden bewies eine rechteckige verkohlte Schicht, daß sie auf eine Unterlage von Holzbrettern gebettet gewesen sein mußten. Dem Manne war ein Speer (Spitze 30 cm lang) und ein kleiner Dolch von Eisen beigegeben; seine Hauptzierde bildete aber ein großes Gürtelblech von Bronze (48 cm lang, 25 cm breit) mit sauber gestanzten, in Vierecken angeordneten Verzierungen. Der unter dem Blech liegende Stoff, also der Gürtel selbst, war noch kenntlich vorhanden und ist durch freundlich übernommene chemische Untersuchung von Herrn Geh. Rat Engler als Leder erkannt worden. Auf der Brust lag noch eine Heftnadel von Bronze (sog. „Paukenfibel"), in der Nähe der Schulter ein roh gearbeiteter kleiner Becher von Thon und zu Füßen ein größeres Thongefäß samt einer Trinkschale, vielleicht als besonders willkommene Mitgabe für den Toten gedacht. Bei der Bestattung der Frau fand sich noch allerlei Schmuck, Hals-, Arm- und Fußringe und Heftnadel von Bronze, dabei ebenfalls ein Gürtel mit kleinerem verziertem Blech gedeckt. Teilweise über letzterem lagen in 4 Schnüren gereiht viele kleine schwarzglänzende Perlen aus Gagatkohle, jenem jetzt noch als „Jet" zu Trauerschmuck verwendeten Material, welches im Schwäb. Jura gefunden wird, und am Hals größere rundliche, etwas plattgedrückte Knöpfe von demselben Stoff, welche an eisernen Oefen angehängt, wohl als Hals- oder Haarschmuck dienten.

Ganz anderer Art war der Erfund in dem zweiten ebenso großen Hügel. In dessen Mitte lagen die Scherben von 18 schwarzen Thongefäßen verschiedener Gestalt und Größe, manche wenig verziert, zusammengeschichtet auf einer 4 cm dicken Lage von Kohlen und verbrannten Knochenstückchen; die von Steinen umgebene Erde darunter war hart und roh gebrannt. Dabei nur noch ein geschwärztes Bronzeringchen; also mit ziemlicher Sicherheit auf Leichenbrand zu schließen.

Mit dem dritten, dem größten Grabhügel der Gruppe, machte man ähnliche Erfahrungen wie bei Weingarten. Man stieß in 1,40 m Tiefe auf eine große, wohl 20 cm mächtige Schicht von Kohlen (Buchen und Nadelholz), untermischt mit eingeworfenen Thonscherben; der Hügel deckte demnach wohl einen mächtigen Leichenbrand; Fundstücke waren aber durchaus keine zu entdecken.

Die Ausbeute der Grabhügel von Liptingen stimmt im Ganzen mit dem sonst in der Bodenseegegend und auf der schwäb. Alb gefundenen überein, wenn auch Einzelne, z. B. die Form des einen oder anderen Thongefäßes, lokale Eigentümlichkeiten zeigen mag. Farbig verzierte Töpfe kamen uns nicht in die Hände, sollen aber in den früher ausgegrabenen Hügeln gefunden worden sein. In jedem Falle gehört die ganze Grabanlage der frühen Eisenzeit, der sog. Hallstattperiode an.

Von Fundstätten aus römischer Zeit wird seit einigen Monaten einer solchen in der Gegend von Villingen besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Dort wurden schon vor Jahren im „Bubenholz"-Wald, Gemarkung Sinkingen, zwischen Fischbach und Nieder-Eschach, an einem gegen Süden gerichteten Abhang, in unmittelbarer Nähe einer Quelle, durch Herrn Ratschreiber Emminger in Fischbach römische Mauertrümmer entdeckt, welche neuerdings Herr Oberförster Roth mit staatlichen Mitteln auszugraben begonnen hat. Es gelang ihm, die Fundamente eines quadratischen (16 m im Geviert) römischen Badgebäudes bloßzulegen, in dessen einem Gemach die römische Heizungseinrichtung mit doppeltem Boden und Heizröhren in den Wänden, auch farbig verziertem Wandbewurf, in ziemlicher Vollständigkeit zu tage trat. Im Schutt desselben befanden sich auch die Stücke eines kleinen römischen Altarsteins, nach der Inschrift:

DE(ae) FO
RTVN
AE.L(ucius) M
AR(ius( VI
CTOR etc.

von einem Lucius Marius Victor der Göttin Fortuna geweiht. Als besondere Merkwürdigkeit zeigten sich auf dem Stein noch ursprüngliche Farbenspuren; er war weiß gestrichen, die roh gearbeiteten Buchstaben erschienen rot. Außer jenem Gemach ist auch schon ein ziemlich erhaltener, dickementierter Baderaum aufgedeckt, in welchen man auf einer kleinen cementierten Treppe hinabstieg.

Etwa 200 m höher, am Rande der Hochfläche, deuten Trümmerhaufen auf einen weiteren Bau. Auf demselben wurde vor etlichen Jahren von Herrn Prof. Roder ein, jetzt in der städt. Sammlung in Villingen befindlicher römischer Ziegel mit dem Stempel der XI. Legion gefunden, und der Gedanke liegt, zumal angesichts der Höhe der großen römischen Lageranlagen bei Rottweil, nahe, daß die Trümmer einem römischen Castrum angehören könnten. Weitere Untersuchungen, welche die Form der Bauten ins Auge zu fassen hätten, werden darüber Aufschluß geben.

Noch ist eines interessanten Fundes aus spät-römischer Zeit zu gedenken, welcher jüngst der Großh. Altertümer-Sammlung aus Osterburken zugekommen ist. Es ist eine Menge eiserner Geräte, Schwerter, Aexte, Beile, Hämmer, Sensen, Pflugscharen, Ketten, Schlüssel, Kuhglocken, Beschläge (40—50 Stück), welche bei Ausräumung des Wallgrabens an dem dortigen römischen Castell in einer Art Versteck, flüchtig mit Steinplatten umgeben und mit solchen abgedeckt, gefunden wurden. Besonders bemerkenswert sind

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

umfassen; diese mögen die leistungsfähigeren Meister hier und da bedrängen, aber hierdurch wird nirgends bewirkt, daß — sei es selbst in den gefährdetsten Gewerbearten — dem Tüchtigen und wirtschaftlich Kräftigen ein für allemal das Vorwärtskommen unmöglich gemacht ist.

## Vom Tage.

* Karlsruhe, 10. Aug.

### Postalisches.

Im Amtsblatte des Reichspostamts erläßt der Staatssekretär v. Podbielski eine Verfügung über den Amtsstil, die lebhafte Anerkennung verdient. Es heißt darin:

Die Schreibweise der Beamten soll knapp und klar sein, ihrer Stellung zu einander und zum Publikum auch in der Form entsprechen und sich der allgemein üblichen Sprache des Verkehrs anschließen. Entbehrliche Fremdwörter, veraltete Kanzleiausdrücke (Curialien) sind zu vermeiden. Um der Verkehrssitte Rechnung zu tragen, werden die hergebrachten Höflichkeitsausdrücke (Curialien) einstweilen noch nicht ganz entbehrt werden können, doch sind sie auf ein möglichst knappes Maß zu beschränken. Häufungen und Steigerungen, wie z. B. „beehre ich mich ergebenst, sehr geneigtest, ganz ergebenst", Kanzleibildungen, wie „Hochdieselben, Deroseits, Hochderoseits", sind zu vermeiden; desgleichen die häufigen Anreden „Ew. Hochwohlgeboren, Hochgeboren, Excellenz usw.", die im übrigen durch die einfachen Fürwörter zu ersetzen sind. Die Anrede „Ew. Wohlgeboren" ist überhaupt nicht mehr anzuwenden. Im Verkehr zwischen gleichgestellten Post- und Telegraphenbehörden sind Höflichkeitswendungen wegzulassen. Ebenso sind in Berichten an vorgesetzte Behörden Wörter, welche das nachgeordnete Verhältnis andeuten, wie „gehorsamst, ehrerbietigst", ferner nicht anzuwenden. Wird hiernach die Amtssprache von entbehrlichem Beiwerk befreit, so ist um so mehr darauf zu halten, daß sie es an der gebührenden Höflichkeit und Rücksicht nicht fehlen läßt und jede Schroffheit vermeidet.

## Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 10. Aug. Eine Klage von rührender Naivetät wird von der klerikalen Presse erhoben. Dieselbe ist höchst unglücklich darüber, daß auf liberaler Seite pünktlich alle die Thatsachen verzeichnet werden, welche es außer Zweifel stellen, daß die ultramontane Partei in Karlsruhe die treibende Kraft zu dem Löwenvertrag ist, den die Demokratie mit der Umsturzpartei in Karlsruhe eingehen muß, und daß die ultramontane Partei ihre Mannschaft, soweit sie immer auch hierzu willig ist, der Umsturzpartei zur Verstärkung ihrer Stimmenzahl zur Verfügung stellen wird. Hierin erblicken die unschuldigen klerikalen Blätter eine „Denunziation" bei einer gewissen „hohen Stelle". Leider kann die liberale Presse nichts für das schlechte Gewissen unseres „patriotischen", „Thron und Altar" stützenden Centrums. Jeder gute Deutsche hat sich über den Inhalt des schönen Briefes gefreut, den der Großherzog aus St. Blasien an die in Wertheim versammelten alten Soldaten gerichtet hat, über den Brief, in dem es hieß:

„Nicht nur, wenn der Ruf „zu den Waffen!" erschallt, sondern auch, wenn es gilt, patriotischen Geist zu bekennen, muß der treue Bürger dafür einzustehen wissen. Die Interessen des Reichs und des Landes dürfen wir uns nie im Gegensatz denken; wo es gilt, das Ansehen des Reiches in der Welt zu stärken, muß das Land dafür einstehen zum eigenen Schutz. Halten Sie alle fest an dieser Pflicht der Einigung, welche alle Trennungsversuche ausschließt."

Dieser Brief scheint nicht nur ins Rote, sondern auch in's Schwarze getroffen zu haben. Denn nachdem der sozialdemokratische Offenburger „Volksfreund" mit einer Aeußerung seines Unbehagens vorangegangen, ist ihm das Organ Wacker's, die „Offenburger Zeitung" mit einer solchen nachgefolgt, die nunmehr, wie selbstverständlich, durch alle ultramontanen Organe des Landes wandert. Sie lautet:

Angesichts der nahen Landtagswahlen werden, wie man aus früheren Fällen schließen muß, die Liberalen wahrscheinlich nicht verfehlen, aus den landesherrlichen Worten wiederum alles mögliche Kapital für ihre liberalen „Schmerzen" zu schlagen; und namentlich die Vorgesetzten der Kriegervereine werden es nicht an dem gehörigen Nachdruck fehlen lassen, um den Vereinsmitgliedern ihre Bürgerpflichten nach dem militärischen Sinne an's Herz zu legen. Nun, so wenig man ihnen das verbieten kann, so wenig können sie's auch den Mitgliedern gebieten, nach ihrem Willen zu wählen.

Dieses Echo auf die herrlichen mahnenden Fürstenworte ist wieder sehr charakteristisch für „unser" deutsches Centrum!

* **Mannheim**, 9. Aug. Die letzte Bürgerausschußsitzung mußte wegen Beschlußunfähigkeit vertagt werden.

* **Mannheim**, 9. Aug. Dieser Tage erregte hier ein exotisch gekleideter Radfahrer auf hochbepacktem Rade Aufsehen. Es war dies der amerikanische Radfahrer W. Reymann aus New-York. Derselbe, ein Mann von 29 Jahren, welcher Mitte Februar seine Heimat verlassen, durchfuhr England und Frankreich per Rad und kam über Metz-Homburg-Kaiserslautern hier an. Die weitere Tour geht über München durch Rußland, Sibirien, China, Japan und Amerika zurück. In seiner Ausrüstung befinden sich u. a. ein Zelt, eine Matratze, welche bei Benützung mit Luft gefüllt wird, Kochgeschirr u. s. w. Sein Rad, ein englisches Kissenreifenrad, wiegt mit Gepäck die Kleinigkeit von 120 Pfund, ein Gewicht, welches unseren modernen Radfahrern einen gelinden Schauer einzuflößen geeignet ist. Reymann hofft im Frühjahr 1899 wieder in New-York einzutreffen. Seine Reiseerlebnisse gedenkt er sodann in einem Buche zu veröffentlichen.

* **Mannheim**, 10. Aug. Der in die Kohlendiebstahls-Affäre verwickelte Kohlenhändler Georg Lutz, welcher gegen Kautionsstellung wieder auf freien Fuß gesetzt war, wurde, laut „M. Anz.", gestern Abend wiederholt verhaftet.

* **Sandhofen**, 9. Aug. Mit dem Tode bezahlen mußte der Wirt zur Zellstoff, Herr Ph. Henner, seine Nächstenliebe. Er traf in der Nähe der Fabrik einen betrunkenen Schiffer, den er an sein Schiff begleitete, da dieser allein nicht mehr fortkommen konnte. Henner brachte den Betrunkenen auch glücklich an Bord, fiel hierbei jedoch unglücklicherweise vom Schiff herab und ertrank.

‡ **Wieblingen**, 9. Aug. Am gestrigen Sonntag Abend veranstalteten der Militärverein und der Männergesangverein Eintracht dahier im „Badischen Hof" eine Abendunterhaltung, bestehend in theatralischen Aufführungen und Gesangsvorträgen zum Besten der Hagelbeschädigten im Amtsbezirk Eppingen. Der schöne Betrag von 130 M., der hierbei eingegangen ist, wird alsbald an das Komitee nach Eppingen abgeliefert werden. Schon im Laufe der vorigen Woche ist das Ergebnis einer im engeren Kreise vorgenommenen Sammlung, bestehend in einem größeren Geldbetrag und Naturalien, an eine der so schwer betroffenen Gemeinden des genannten Amtsbezirks abgeschickt worden.

---

die großen Eisenschwerter (Klinge ohne Griff 81,5 cm lang, 7—8 cm breit), welche nicht römischen Kriegern, sondern nur germanischen Hilfstruppen angehört haben können. Wie das Versteck zusammengekommen, ist zur Zeit nicht aufzuhellen. E. Wagner.

### Verschiedenes.

* **Aus Tegernsee**, 7. Aug., wird den „M. N. N." berichtet: Den ersten Gemsbock, ein stattliches Tier, hat gestern der deutsche Kronprinz auf den Höhen des Blauberges geschossen. Jeder Waidmann erinnert sich wohl der eigenen Freude, des eigenen Glückes, als er den ersten Bock erlegte. So herrschte gestern unter den kleinen Prinzen über das Waidmannsheil ihres Bruders, und natürlich bei diesem selbst, die hellste Freude. Ein Telegramm übermittelte die frohe Botschaft dem kaiserlichen Vater. Heute früh halb 6 Uhr begab sich der Kronprinz bereits wieder als Jagdgast des Herzogs Karl Theodor auf die Pürsche. — Die See- und Bergbeleuchtung zu Ehren der kaiserlichen Prinzen, die vom Balkon des herzoglichen Schlosses das nächtliche Schauspiel besichtigten, verlief heute Abend ungemein großartig. Den See umrankte ein Lichtermeer, das sich in den Wellen widerspiegelte, beleuchtete Kähne durchzogen die nächtlichen Fluten und auf den Gipfeln der hochragenden benachbarten Berge loderten mächtige Feuer. Je mehr die Nacht ihre Schleier warf, desto prächtiger gestaltete sich das feurige Bild, das zu beschauen eine stattliche Zahl Fremder hierher gekommen war.

* **Pforzheim**, 10. Aug. Am gestrigen Tag sind folgende neue Typhusfälle zur Anmeldung gekommen: Pforzheim 8, Brötzingen 4, Dill-Weißenstein 1, zusammen 13.

w **Baden-Baden**, 10. Aug. Durch die hiesige Gensdarmerie wurde eine von Neuweier gebürtige und auf der „Eck" bei Lichtenthal verheiratete Frau verhaftet und ins hiesige Amtsgefängnis abgeliefert. Es handelt sich um ein Verbrechen wider § 218 St.-G.-B.

* **Lichtenthal**, 8. Aug. Die schon schwer heimgesuchte Wwe. Anna Steitz geb. Graf dahier ist wieder von einem fürchterlichen Schlag betroffen worden. Ihr einziger, hoffnungsvoller 23jähriger Sohn, cand. jur. Adalbert Steitz, der im Oktober sein Staats-Examen ablegen wollte, und seit 14 Tagen bei seinem Onkel, Reichsrat von Maffei, in Staltach (Oberbayern) weilte, ist, lt. „Bad. Tagbl.", beim Baden ertrunken.

* **Urloffen**, 8. Aug. Trotz des ungünstigen Wetters und der unendlichen Regengüsse nahm das gestrige Gaufest des Ortenauer Militärvereins-Gauverbandes, verbunden mit der Enthüllung des Kriegerdenkmals und der Fahnenweihe seinen programmmäßigen Verlauf. Vormittags fand nach der üblichen Kirchenparade und Festgottesdienst die Abgeordnetensitzung im Gasthaus zur „Sonne" statt. Der Gauvorsitzende, Herr Buchholtz, und der Präsident des Verbands, Exc. Röder von Diersburg, welcher etwas später eintraf, wurden von einer Abteilung Schärpenreiter am Bahnhof in Appenweier empfangen und hierher geleitet. Die Gautage sollen in Zukunft nur alle zwei Jahre stattfinden. Der Gauvorsitzende, Herr Buchholtz, der in einiger Zeit nach Berlin übersiedelt, meldete seinen Austritt aus dem Verband an. Herr Knapp sprach dem Scheidenden für seine langjährige, verdienstvolle Thätigkeit im Interesse des Verbandes namens der Versammlung den besten Dank aus und schloß mit einem Hoch auf den Gauvorsitzenden. Auch der Verbandspräsident Excellenz von Röder, schloß sich namens des Präsidiums den Ausführungen des Vorredners an. Herr Buchholtz dankte mit bewegten Worten. Nach der Sitzung fand in der „Sonne" und verschiedenen Lokalitäten Festmahl statt. An dem Festzuge waren lt. „Ort. B." etwa 30 Vereine mit 12 bis 1500 Mitgliedern beteiligt. Mehrere Vereine hatten ihre eigene Musik mitgebracht. Am Denkmal begrüßte in herzlichen Worten Herr Bürgermeister Späth die Festgäste. Hierauf trug der Gesangverein Urloffen das „Kaiserlied" vor. Die Festrede hielt Herr Lehrer Würth. Mit dem letzten Hoch fiel die Hülle und das prächtige Denkmal erschien von den bewundernden Augen der Menge. Es ist von Herrn Bildhauer Jockerst aus Renchen in rotem Sandstein ausgeführt und stellt einen Obelisk auf einem reich ornamentierten Sockel vor. Die Spitze ist mit einem Adler geziert. Auf den Seiten des Sockels stehen die Namen der Veteranen und die Widmung der Gemeinde, auf den Seiten des Obelisks die Hauptschlachten (Straßburg, Dijon, Nuits, Belfort). Nach der Uebergabe des Denkmals hielten der Vorstand des Militärvereins, Herr Langenecker, dann namens der Gemeinde Herr Bürgermeister Späth und namens des Verbandes Exc. v. Röder Dankesansprachen. Auf dem Festplatz fand sodann die feierliche Uebergabe der Fahne und der Fahnenmedaillen an die Vereine Berghaupten, Bohlsbach, Elgersweier, Niederschopfheim und Zunsweier durch den Vorsitzenden, Herrn Buchholtz, statt. Dann brachte Herr Knapp, der zweite Vorsitzende, ein Hoch auf den Verbandspräsidenten aus, und zum Schluß hielt noch Herr Hauptlehrer Winter aus Reichenbach eine patriotische Rede.

e **Kehl**, 9. Aug. Die Straßburger Straßenbahngesellschaft beabsichtigt, im Anschluß an die Einrichtung des elektrischen Betriebs der Straßenbahnlinien in der Stadt Straßburg, diese Betriebsart noch im Laufe des Jahres auf die Strecke Metzgerplatz-Kehl bezw. Metzgerplatz-Rheinbrücke auszudehnen. Das bestehende Normalspurgeleise soll in ein solches mit Schmalspur umgebaut werden.

□ **Lahr**, 9. Aug. Die Arbeiten am Kasernenbau schreiten rüstig weiter, in 14 Tagen wird der Dachstuhl der einen Kaserne bereits aufgestellt werden. Die „Giesen"-Wasserleitung wird soeben von der Schillerstraße in großen Röhren nach den Kasernen gelegt. Die Nachbarn freuen ssch schon — hoffentlich nicht vergebens — auf die Abhilfe des seitherigen Wassermangels.

* **Freiburg**, 9. Aug. Reife weiße Trauben finden sich schon in größerer Zahl im Pyrrh'schen Gut Sonnenberg, wie uns durch Zusendung einer Probe bewiesen wurde, — ein seltenes Vorkommnis im ersten Drittel des August. — Am Samstag Abend wurde, lt. „Brsg. Ztg.", der vom Höllenthal kommende Zug bei der Sternwaldstraße zum Stehen gebracht, indem ihm ein roter Lampion entgegengehalten wurde, der vom Zugspersonal in der Dunkelheit als Haltezeichen angesehen werden mußte. Der Thäter ist in der Person eines 8 Jahre alten Knaben ermittelt; derselbe wurde von einem 16 Jahre alten Jungen hiezu veranlaßt.

* **Schopfheim**, 9. Aug. Zu dem gestern stattgefundenen ersten Schwarzwald-Feldbergfeste strömten schon am Samstag Abend die Teilnehmer von allen Seiten herbei, darunter auch von entfernteren Orten (Karlsruhe, Mannheim 2c.), welche in der umliegenden Gegend untergebracht wurden und Sonntag früh die Wanderung nach dem Feldberg antraten. Die anwesenden 750 Turner gehörten folgenden Vereinen an: Atzenbach, Baden-Baden, Brennet, Bonndorf, Brombach, Binzen, Dinglingen, Ettlingen, Endingen, Emmendingen, Fahrnau, Freiburg (Turnverein, Turnerbund und Turngesellschaft), Haagen, Karlsruhe, Kollnau, Kenzingen, Konstanz, Lahr, Lörrach, Lenzkirch, Mannheim, Mambach, Müllheim, Neckarau, Neustadt, Offenburg, Säckingen, Schopfheim, Stühlingen, Schönau, Todtnau, Thiengen, Waldshut, Wehr, Wyhlen und Zell. Um 10¼ Uhr traten die Wettturner in Stärke von 160 Mann an und nahm das Wettturnen sofort seinen Anfang, wurde aber, als jede Riege in einer Uebungsart durchgeturnt hatte, von heftigem Regen und Sturm unterbrochen. Der Versuch zum Weiterführen des Wettturnens wurde noch einigemale gemacht, mußte aber wegen fortgesetzten Regnens und Stürmens schließlich ganz eingestellt werden. Auch bei dem Einnehmen des Mittagessens machte sich wegen des schlechten Wetters eine Störung bemerkbar, da die Bänke und Tische, welche im Freien hergerichtet waren, nicht benutzt werden konnten und so in den gedeckten Räumen nur abteilungsweise gegessen werden konnte. Herr Gauvertreter Haffner hielt die Begrüßungsrede und hieß unseren Kreisvertreter, Herrn Räuber, willkommen, ihm eine Urkunde als Ehrenmitglied des Markgr. Turngaues überreichend. Herr Haffner schritt sodann zu der vom Kampfgericht beschlossenen Preisverteilung, wonach jedem Turner, der über 5 Punkte in einer Uebung erreicht hatte, eine Urkunde zur Erinnerung an die Beteiligung beim Wettturnen übergeben werden soll. Es erhielten 25 Turner Preise für vorzügliche Leistungen, 17 Turner Preise für gute Leistungen und 40 Turner für anerkennenswerte Leistungen. Nach der Preisverteilung wurde bei strömendem Regen zum Abmarsch angetreten. (M. Tgbl.)

* **Mönchweiler**, 8. Aug. Der Bürgerausschuß beschloß einen Antrag, der Gemeinderat möge sich mit einem Sachverständigen ins Benehmen setzen und eine Kostenberechnung bezüglich Errichtung einer Wasserleitung ausarbeiten lassen. Im Gemeinderat stimmten nur 5 Mitglieder dagegen.

* **Aus Baden**, 10. Aug. Untergrombach. In der Nacht vom 5. auf 6. Aug. wurde der 40 Jahre alte Cigarrenmacher Martin Stoll auf der Landstraße nach Bruchsal angegriffen und mit Prügeln derart zugerichtet, daß er schwer verletzt und besinnungslos liegen blieb. Die Thäter sind verhaftet. — Wiesenthal. Am 7. brach in dem Stall und Schopf des Glasers Karl Day Feuer aus, das sich auf das anstoßende Wohnhaus verbreitete. Der Schaden beträgt ca. 3000 M. Das Feuer entstand dadurch, daß ein 5jähriger Knabe mit Streichhölzern spielte. — Bühl. Lehrer Lurz aus Zell, A. Bühl, welcher demnächst seine neue Stelle in Badenscheuern antreten soll, wurde vor dem Bahnübergang von seinem Bernerwägelchen abgeworfen und erlitt schwere Verletzungen. — Friesenheim. Dienstknecht Michael Murr, ein Baier, schlug den 61 Jahre alten Taglöhner Johann Kögel von Kappelwindeck mit dem Knopf seines Totschlägers mit solcher Wucht auf den Kopf, daß der bejahrte Knecht bewußtlos zusammenstürzte. Auf ärztliche Anordnung wurde der Verletzte, dessen Bewußtsein nicht zurückkehren wollte, in's Spital nach Lahr verbracht. Welche Folgen die schwere Verletzung nach sich ziehen wird, kann vorerst nicht gesagt werden. Der Thäter, der bloß aus Rauflust handelte, wurde verhaftet. — Kirchzarten. Vor einigen Tagen wurden einem in Burg wohnenden Geistlichen a. D. aus seiner Wohnung drei Hundertmarkscheine entwendet. Die Gensdarmerie entdeckte die Thäterin in der Person einer im gleichen Hause mit dem Bestohlenen wohnenden Taglöhnersfrau. — Waldshut. Wohn- und Oekonomiegebäude des Leopold Rutschmann in Weisweil sowie das angebaute Wohn- und Oekonomiegebäude des Bäckers Bernhard Lang sind abgebrannt. — Oeflingen. Im hiesigen Steinbruche verunglückte der verheiratete 36jährige Landwirt Karl Urich. Beim Loszwängen der Steine schnellte ein schweres Hebeisen zurück und traf den Mann auf den Unterleib, so daß U. an seinen inneren Verletzungen starb.

□ **Stuttgart**, 9. Aug. Es wird als sicher angenommen, daß die evangelische Landessynode bereits im Oktober einberufen werden wird, um die Vorlage eines neuen kirchlichen Gesetzes betreffend die Ausübung der landesherrlichen Kirchenregimentsrechte im Falle der Zugehörigkeit des Königs zu einer anderen als der evangelischen Konfession entgegenzunehmen und zu beraten. Die neue Vorlage wird dem Vernehmen nach den in der Kammer der Abgeordneten zum Ausdruck gelangten Wünschen entgegenkommen, welchen gegenüber man auch in den Kreisen der Synodalen sich keineswegs mehr ablehnend verhalten will. So ist denn begründete Hoffnung vorhanden, daß die sich seit Jahren hinziehenden Versuche der kirchen- und staatsrechtlichen Regelung der Angelegenheit in Bälde zum Abschluß gelangen werden. — Der Entwurf eines neuen biblischen Lesebuchs soll baldigst veröffentlicht werden. Die badische Kirchenbehörde soll sich mit der Absicht tragen, dasselbe eventuell auch einzuführen. — Der Königl. Verwaltungsrat der Gebäudebrandversicherungsanstalt hat unterm 29. Juli d. J. an die in Frage kommenden Behörden einen Erlaß ergehen lassen betr. die Einleitung der Jahresschätzung der Gebäude.

⚒ **Metz**, 7. Aug. Vom 9. bis 16. August findet gegen die Nordfront der Festung von Diedenhofen her eine Armierungs- und Belagerungsübung statt, an der außer den in Metz garnisonierenden Truppen auch verschiedene andere Regimenter des 16. Armeekorps teilnehmen. Die Stützpunkte der Verteidigungslinie bilden die beiden Forts Manteuffel und Kamecke, welche die Moselebene beherrschen, diese selbst fällt ungefähr mit derjenigen zusammen, die die Franzosen 1870 gewählt hatten. Die Angriffslinie deckt sich ziemlich mit der Stellung, die damals die vielgenannte Division Kummer einnahm. — In der Umgegend von Metz wurden im vorigen Herbste große Flächen von Weinbergen der Reblaus wegen vernichtet und mittels Petroleum desinfiziert. Das damals in das Erdreich eingedrungene Petroleum hat sich nun der städtischen Wasserleitung, die teilweise ihr Zuleitungsgebiet dort hat, mitgeteilt und dem Quellwasser einen petroleumartigen Geruch verliehen.

## Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 10. Aug.

= **Der Eisenbahnrat** wird seine diesjährige Herbstsitzung am 7. Sept. hier in Karlsruhe abhalten. Die Tagesordnung soll folgende Punkte enthalten: 1. Mitteilungen der Generaldirektion über den 1. Nachtrag zum Verzeichnis der Ausnahmetarife. 2. Mitteilungen der Generaldirektion über die Ausdehnung des Rohstofftarifs auf die Hölzer des Spezialtarifs III. 3. Beratung des Winterfahrplans 1897/98. Etwaige Wünsche betr. des Winterfahrplans sollten möglichst früh bei der Handelskammer angemeldet werden, damit sie rechtzeitig gehörigen Orts niedergelegt werden können.

= **Schlechtes Einschänken.** Auch bei uns in Karlsruhe werden berechtigte Klagen laut über das schlechte Einschänken in Wirtschaften. Dasselbe ist ein großer Unfug und namentlich noch dann, wenn dies, wie es in verschiedenen Lokalen der Fall ist, fortwährend geschieht und eine etwaige Beschwerde noch durch ein mißmutiges Brummen der Bedienung beantwortet wird. Hier sei entschieden das Vorgehen des kgl. bayr. Staatsministeriums des Innern zur Nachahmung empfohlen, welches z. Zt. Erhebungen anstellt, ob die seinerzeitigen Beschwerden des Stadtmagistrats München wegen des schlechten Einschänkens noch fortbestehen. Dasselbe fordert auch Gutachten ein, wie diesen Beschwerden abzuhelfen sei, und sind hiefür nach den „M. N. N." zwei Wege in Aussicht genommen: 1) Bestrafung des schlechten Einschänkens und 2) Abänderung des Gesetzes über die Maß- und Gewichtspolizei dahin, daß der Schaumraum für die Flüssigkeitsmaße erhöht wird. Die zum Gutachten aufgeforderten Gemeindebehörden schließen sich fast sämtlich der Beschwerde des Münchner Magistrats an und begutachten die Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen dahin, daß das schlechte Einschänken mit Strafe bedroht und daß der Schaumraum erhöht werden soll. Der Raum vom Aichstrich bis zum Rande des Schankgefäßes hat nach den dermalen geltenden gesetzlichen Bestimmungen mindestens 1 Centimeter zu betragen. Dieses ist zu wenig. Bei gespundetem Bier ist es gar nicht möglich, das Glas so voll Bier zu schänken, daß der Schaum nur 1 cm Raum einnimmt, wenn nicht beim Einschänken eine große Bierverschwendung eintreten soll. Das beste Mittel zur Abhilfe wird sein, den Schaumraum auf 2 bis 3 cm Höhe zu bestimmen. Gläser und Krüge müssen deshalb nicht unverhältnismäßig hoch werden; der größte Teil wird gleiche Form und Höhe wie bisher behalten können, es darf nämlich nur der hohle Raum, der am Fuße des Glases oder Kruges sich befindet, um diesem ein größeres Aussehen zu verschaffen, künftig als Schaumraum angebracht werden. In diesem vergrößerten Raum kann die „Borte" dann Platz finden. Ob damit freilich radikal geholfen sein wird, bezweifeln wir, jedenfalls aber würde eine bedeutende Besserung erzielt werden.

= **Französische Geldlotterie.** Obwohl es noch ganz 3 Jahre bis zur Weltausstellung in Paris sind, werden wir in Deutschland doch schon mit Einladungen zur Beteiligung an der für diese Ausstellung veranstalteten Geldlotterie überschwemmt. Namentlich ist es das Bankgeschäft A. Mülhoff in Brüssel und die Firma Bonfils, welche darüber Prospekte versenden. Wir möchten darauf aufmerksam machen, daß diese Lotterie in Deutschland nicht zugelassen ist und möge es deshalb jeder wohl überlegen, ehe er sich von derartigen Verlockungen ausländischer Spekulanten fangen läßt. Zudem braucht man sein Geld nicht nach Frankreich zu senden, das besser inländischen Unternehmungen zu gute kommen würde.

= **Auf dem Plättig und Sand** konzertierten am vergangenen Samstag und Sonntag die Herzogl. Sächs. Hofopernsängerin Frl. Hermine Bohl und die Herren Opernsänger Heinrich Hensel und Eugen Guth. Aus dem reichhaltigen Programm sind besonders zu erwähnen die Arie der Agathe aus „Freischütz", das Liebeslied aus der „Walküre", Lohengrins Herkunft und das Duett aus der Operette „Der Pumpmajor". Die Künstlerschar hatte sich des lebhaftesten Beifalls zu erfreuen.

□ **Kleine Chronik.** Im Laufe des letztverflossenen Monats wurden in der Durlacherallee einem Schreiner aus unverschlossener Wohnung und unverschlossenem Schrank 80 M. entwendet. Desgleichen einem in der Waldstraße wohnenden Metzgerburschen am 5. d. M. im städt. Schlachthaus ein Paar Plüschpantoffel im Werte von 4 M. — Heute wurde ein von Großh. Staatsanwaltschaft Karlsruhe wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgter Maurer aus Rintheim hier verhaftet. — Am 31. v. M. hat ein Taglöhner aus Grötzingen von einem Schuhmacher in der Werderstraße eine Joppe im Wert von 5 M. erhalten, damit er sie versetze. Derselbe hat sie aber um 1.50 M. verkauft. Als der Eigentümer der Joppe dies erfuhr, gab er dem Taglöhner zu der 1.50 M. noch weitere 50 Pfg., um diese Joppe zurück zu

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

laufen. Der Taglöhner unterschlug jedoch die 2 M. und entfernte sich von hier, so daß der Schuhmacher um die Joppe und die 2 M. geschädigt ist. — Gestern wurde eine in der Schützenstraße wohnende Frau wegen Vergehens gegen § 159 des R.-St.-G.-B. (Verleitung zum Meineid) angezeigt.

## Stimmen aus dem Publikum.

≅ Karlsruhe, 10. Aug. Die wiederholten Veröffentlichungen über die Typhusfälle in Pforzheim erinnern mich lebhaft an meine jüngeren Jahre, in welcher Zeit München als Herd aller Typhuskrankheiten angesehen wurde. Man gab auch damals, ebenso wie heute in Pforzheim, der schlechten Wasserversorgung die Hauptschuld. Nachgewiesenermaßen ist München heute eine der gesundesten Städte Deutschlands, nachdem sämtliche Abortgruben und sonstige Sammelstellen, die unreine Dünste entwickeln, durch unterirdische Ableitungen so rasch wie möglich aus der Stadt entfernt wurden. In jeder Stadt, die sich vergrößert, wird es Pflicht der städtischen Verwaltungsbeamten sein, ein ganz besonderes Augenmerk auf diese Abwasseranlagen zu legen und man wird für derartige Anlagen keine Mittel und Kosten scheuen dürfen, wenn man vor Krankheit zu schützen ernstlich bestrebt ist.

♤ Aus dem Kraichgau, 9. Aug. Freudig begrüßten wir die der „Bad. Landesztg." entnommene Mitteilung, wonach unter den Nebenbahnen mit Privatbetrieb, auf denen Abfertigung auf Kilometerhefte vorgenommen wird, auch die Strecke Bruchsal-Odenheim-Menzingen genannt ist. Sehr enttäuscht waren wir jedoch, als wir erfuhren, daß diese Abfertigung nicht für alle Stationen gelte, so z. B. nicht für Gochsheim und Münzesheim. Beide Orte haben der eine 1300, der andere ca. 1200 Einwohner. In beiden Orten befinden sich außer Pfarrer und Lehrern verschiedene Angestellte und besonders Geschäftsleute, in dem einen noch Arzt und Apotheker, welche alle, mit Kilometerheft bewaffnet, öfters die Bahn benützen, so daß wir wohl sagen können, daß in beiden Orten zum mindesten ebenso viele Personen sich befinden, die im Besitze von Kilometerheften sind, wie in den Orten der andern Stationen. Warum nun diesen nicht die gleiche Vergünstigung gewährt wird, wie den andern, ist uns nicht ganz erklärlich. Wir hoffen, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um das Prädikat „bedeutendere Stationen" auch den genannten Stationen zu gewähren.

## Rechtspflege.

*** Karlsruhe, 10. Aug. (Ferien-Strafkammer II.) Wegen Verbrechens gegen § 176 Ziff. 3 Str.-G.-B. wurde der 16 Jahre alte Metzgerlehrling Max Claupin aus Frankfurt a. M. zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten, wovon 14 Tage durch die Untersuchungshaft verbüßt gelten, verurteilt. — Sattler Fridolin Wehrmeister aus Breiten, ein Landstreicher, stahl anläßlich seines Uebernachtens Ende Mai im „roten Haus" in Schwetzingen, eine Taschenuhr im Werte von 12 M. und am 1. Juli im „Adler" in Untermutschelbach eine Hose im Werte von 4 M. Wehrmeister, der neben Urkundenfälschung, Betrugs, Bettelns und Landstreicherei, auch schon zweimal wegen Diebstahls vorbestraft ist, erhielt wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfall 7 Monate Gefängnis unter Abrechnung von 2 Wochen Untersuchungshaft. — Von dem Schöffengericht Gernsbach bekam Taglöhner Ludwig Lang aus Hörden wegen Jagdvergehens 6 Monate Gefängnis. Die gegen dieses Urteil von Lang eingelegte Berufung wurde verworfen. — Die wegen Körperverletzung gegen Steinbrecher Karl Heinrich Mußgnug aus Berghausen von dem Schöffengericht Durlach erkannte Gefängnisstrafe von 1 Monat wurde infolge Berufung auf 14 Tage herabgesetzt. — Das Urteil des Schöffengerichts Bruchsal, welches den Agenten Heinrich Adolf Kottler aus Mannheim wegen Thätlichkeiten auf Grund des § 52 P.-St.-G.-B. zu einer Haftstrafe von 10 Tagen verurteilt, wurde mit der Begründung aufgehoben, daß neben den Bestimmungen des R.-St.-G.-B. über die Körperverletzungen der § 52 des badischen Polizeistrafgesetzbuches nicht mehr aufrecht erhalten werden kann. — Eisenhändler Karl Leußler aus Durlach wurde von dem dortigen Schöffengerichte von der Anklage der Beleidigung des Otto Bayer in Eßlingen freigesprochen. Bayer legte gegen dieses Urteil Berufung ein, ohne eine Aenderung des Urteils zu erreichen.

## Ausflüge, Bäder und Sommerfrischen.

K. Ems, 8. Aug. Wie die hiesige Kurkommission mit ihren früheren Veranstaltungen zum Besten von Notleidenden bei unseren Gästen die lebhafteste Unterstützung jederzeit gefunden, so geschah dies in besonders hohem Maße auch wieder, als sie heute eine große Gartenfestlichkeit veranstaltete, deren Ertrag den durch elementare Ereignisse in Schlesien, Sachsen und Württemberg so schwer Geschädigten zugedacht war. Der Zugang zu dem Kurgarten war diesmal nur gegen Erlegung eines Eintrittsgeldes von 1 Mark gestattet. Der Zudrang war ein so starker, daß den von den jüngsten Ereignissen so schwer Betroffenen ein ansehnlicher Betrag zugewendet werden kann. — Die Frequenz unseres Bades beträgt heute 15 572 Personen bei einem täglichen Zugang von rund 200 Personen.

## Handel und Verkehr.

* Stuttgart, 9. August. (Landesprodukten-Börse.) Die steigende Bewegung machte in der abgelaufenen Berichtsperiode weitere Fortschritte, wenn auch am Schlusse der Woche in Amerika eine kleine Reaktion eingetreten ist. Es zeigt sich immer mehr, daß die Ernte in den meisten europäischen Ländern eine ungenügende ist und nur Nordamerika eine volle Ernte aufzuweisen hat. Unsere Mühlen beteiligen sich an den enormen Umsätzen auf dem Weizenmarkte verhältnismäßig nur in beschränktem Maße. Die Ernte in Württemberg ist nun bald beendigt; die Qualitäten sollen recht befriedigende sein, während quantitativ die Erwartungen nicht erfüllt wurden. — In Braugerste sind bis jetzt fast keine Umsätze zu verzeichnen; Ungarn stellte sehr hohe Forderungen und wollen unsere Brauereien bevor sie größere Posten einkaufen, die Resultate der deutschen Gerstenernte abwarten. Wir notieren per 100 Kilogramm, frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württembergisch Mark 18.75 bis 19.—, Ulka, 20.— bis 20.50, Saronsta 20.— bis 20.50, Amerikaner 20.50 bis 20.65, Walla-Walla 20.50, Dinkel gut 13.— bis 13.50, Roggen russisch 15.50, Gerste württembergisch 18.—, Hafer württembergisch 13.50 bis 14.70, russisch 15.50, Mais Mixed 10.50, weißer amerikanisch 10.50, La Plata neu 11.—, do. alt besch. 10.— bis 10.50, Mehlpreise pro 100 Kilogramm inkl. Sack: Mehl Nr. 0: 31.50 bis 32.—, Nr. 1: 29.— bis 30.—, Nr. 2: 27.50 bis 28.50, Nr. 3: 26.— bis 27.—, Nr. 4: 22.50 bis 23.—, Suppengries 31.50 bis 32.—, Kleie 8 M.

* Meßkirch, 9. August. 100 Kilo Kernen 18.50, 18.17, 18.—, Hafer 13.40.

* Frankfurt a. M., 10. Aug. (Anfangskurse 12 Uhr 30 Min. Kreditaktien 313 1/8, Staatsbahn 298 3/8, Lombarden 75 3/8, 3proz. Port. 23.—, Aegypter 108.20, Ungarn 104.30, Diskonto-Komm. 208.—, Gotthardaktien 152.20, 6proz. Mexikaner ult. 95.20, 3proz Mexikaner ult. 25.—, Banque Ottomane 121.—, Türkenlose 37.50, Italiener 94.70. Tendenz: ruhig.

* Frankfurt a. M., 10. Aug. (Schlußkurse 2 Uhr 37 Min.) Wechsel Amsterdam 168.62, London 203.57, Paris 81.—, Wien 170.20, Ital. 77.15, Privatdisk. 2 1/2 %, Napoleon 16.24—, 4% Deutsche Reichsanl. abg. 3 1/2) 103.55, 3proz. Deutsche Reichsanl. 97.80, 4% Preuß. Konsols, (abg. 3 1/2) 103.90, 4proz. Baden in Gulden 100.25, 4proz. Baden in Mark 101.40, 3 1/2 proz. do. 102.85, 3proz. do. 1896 97.90, 4proz. Monopolgriechen 35.60, 6proz. Italiener 94.80, Oesterr. Goldrente 105.10, Oesterr. Silberrente 87.15, Oesterr. Lose von 1860 127.80, 4 1/2 proz. Portug. 35.05, Neue 4proz. Russen 67 1/4, 4proz. Serben 66.20, Spanier 62.—, Türkenlose 37.30, 1proz. Türken D. 22.45, 4proz. Ungarn 101.25, Ungar. Kronenrente 100.90, 5proz. Argentiner 70.90, 5proz. Chinesen von 1896 100.50, 6proz. Mexikaner 95.20, 5proz. Mexikaner 91.—, 3proz. Mexikaner 24.95, Berliner Handelsgesellsch. 173.50, Darmstädter Bank 158.40, Deutsche Bank 210.10, Dresdener Bank 164.80, Badische Bank 118 1/4, Rheinische Kreditbank alte 136.70, do. neue —.—, Rhein. Hypothekenb. alte 173.70, do. neue —.—, Pfälzer Hypothekenb. 164.20, Oesterr. Länderb. 205 1/2, Wiener Bankverein 222 1/2, Ottomanebank 120.90, Mainzer 118.20, Elbthal ——, Schweiz. Zentral 136.80, Schweiz. Nordost 110.10, Schweiz. Union 82.20, Jura-Simplon 85.30, Mittelmeer 103.80, Meridional 136.50, Bad. Zuckerfabrik 55.60, Harp. 196.70 excl., Nordd. Lloyd 108.90, Hamb.-Amerika 125.10, Maschinenfabrik Gritzner 288.—, Karlsruher Maschinenfabrik 167 1/2. — (Nachbörse.) Kreditaktien 312 3/4, Disk.-Komm. 207.—, Staatsbahn 297 3/4, Lomb. 75 3/8. Tendenz: schwach.

* Berlin, 10. Aug. (Anfangskurse.) Kreditaktien 231.70, Disk.-Komm. 207.80, Staatsbahn 150.10, Lombarden 36.50, Russennoten 216.20, Laurah. 177.—, Harp. 196.10. Dortmunder 105.60. Tend.: lustlos.

* Berlin, 10. Aug. (Schlußkurse.) 4% Reichsanleihe 104.—, 3% Reichsanleihe 97.75, 4% Preuß. Kons. 101.—, Kreditaktien 231.20, Diskonto-Komm. 207.70, Dresdener Bank 164.40, Nationalbank für Deutschl. 150.40, Bochumer 192.50, Gelsenk. Bergwerk 189.10, Laurahütte 178.70, Harpener 195.30, Dortmunder 105.90, Ver. Köln-Rottweiler Pulverfabrik 249.20, Deutsche Metallpatronenfabrik 384.—, Kanada Pacifik 68.—. Privatdiskont 2 1/2 %. Ohne besondere Anregung eröffnend zeigte sich jedoch später unsichere Haltung auf umfangreiche Realisierungen großer Spekulanten, gleichwohl erlitten die Kurse nur geringfügige Einbußen. Von Hüttenwerten verloren Bochumer einen Teil des gestern erzielten Gewinnes, während Dortmunder sich besserten und Laurahütte sich behaupten konnte. Kohlenwerte ungleichmäßig. Schiffahrtsaktien belebt. Schweizerbahnen schwächer. Recht fest waren Italiener. Schluß schwächer auf Anziehen des Privatdiskonts auf 2 1/2 Proz.

* Wien 10. Aug. (Vorbörse.) Kreditaktien 369.25, Staatsbahn 351.—, Lombarden 84.50, Marknoten 58.72, 4proz. Ungarn 122.60, Papierrente 102.10, Oesterr. Kronenrente 101.50, Länderbank 241.50, Ungarische Kronenrente 100.20. Tendenz: still.

* Paris, 10. Aug. (Anfangskurse.) 3proz. Rente 105.47, Spanier 62 1/8, Türken 22.67, Italiener 94.87, Banque Ottomane 605.—, Rio Tinto 576.—.

* London, 10. Aug. Debeers 28 3/8, Chartered 4—, Goldfields 6 1/8, Randfontein 2 3/4, Eastrandt 5 3/8.

* New-York, 9. Aug. Baumwollezufuhr vom Tage 1000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien —— Ballen, Ausfuhr nach dem Festlande 1000 Ballen. Baumwolle in New-York 8—, für August 7.59, für Sept. 7.29, für Oktober 7.15, für Nov. 7.09, für Dez. 7.12, für Januar 7.16, für Februar 7.20, für März 7.23, April 7.26, Baumwolle in New-Orleans 7 11/16, für Sept. 6.98, für Dez. 6.86.

* Chicago, 9. Aug. Schmalz August 4.25, Septemb. 4.25, Dez. 4.37, Pork Aug. 7.70, Sept. 7.70, Ribs Aug. 4.70, Sept. 4.70.

○ Mannheim, 9. August. (Getreidemonatsbericht.) Während noch in der zweiten Hälfte des Juni sich der Getreideverkehr am hiesigen Platze in den engsten Grenzen bewegte, und nur mit großer Vorsicht der notwendigste Bedarf gedeckt wurde, entwickelte sich in der ersten Hälfte des Juli ein entschieden lebhafter Umsatz, welcher kurz darauf Dimensionen annahm, wie sie umfangreicher seit langer Zeit nicht mehr zu verzeichnen waren. Nachdem die Nachrichten aus Oesterreich-Ungarn und Rumänien auf nur schwache, ja teilweise schlechte Ernten schließen ließen, trat man dahier wieder in eine starke Versorgung ein, und wurde diese zuversichtliche Stimmung noch durch den Umstand gehoben, daß auch die nord- und süd-russische Ernte nach den täglich einlaufenden Berichten, ein nur mittelmäßiges Erträgnis liefern dürfte. Die im Verlauf des Monats stattgefundenen Käufe vollzogen sich fast ausschließlich in neuem amerikanischem Weizen, während Rumänien gar nichts anbot, und Rußland nur wenig offerierte, was darauf schließen läßt, daß die alten Bestände daselbst ziemlich stark reduziert sind. Der gesamte Preisaufschlag im abgelaufenen Monat darf mit ca. 25 M. per 1000 Kilo verzeichnet werden. Vorübergehende kleine Reaktionen sind nach einer solchen Bewegung nicht ausgeschlossen, aber nach Lage der Verhältnisse dürften die bestehenden Preise nicht nur als gerechtfertigt gelten, sondern es hat auch den Anschein, als hätte die Preissteigerung ihren Abschluß noch nicht gefunden.

* Vom Odenwald, 7. Aug. Die Viehpreise gehen stark in die Höhe. Besonders sind fette Schweine in den letzten Tagen gesucht und werden mit 60 Pfg. pro Pfund Schlachtgewicht bezahlt.

* Frankfurt, 9. Aug. (Amtliche Notierungen der Viehmarkt-Preise.) Der heutige Viehmarkt war mit 344 Ochsen, 47 Bullen, 669 Kühen, Stieren und Rindern, 271 Kälbern, 211 Hämmeln, — Schaflämmern, Ziegenlämmern — und 1062 Schweinen befahren. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. Mk. 67—69, 2. Qual. 57—62, Bullen 1. Qual. 51—53, 2. Qual. 48—50, Kühe, Stiere und Rinder 1. Qual. 56—60, 2. Qual. 48—52. Alles per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Qual. 68—73 Pf., 2. Qual. 58—63, Hämmel 1. Qual. 58—60, 2. Qual. 48—54, Schweine 1. Qual. 63—64, 2. Qual. 61—62 Pf. Alles per 1/2 Kilo Schlachtgewicht.

□ Bühl, 9. Aug. Ueber die Hauptversandtzeit wird täglich ein Extrazug mit Obst von hier abgefertigt. Derselbe fährt geschlossen nach Karlsruhe, bezw. Heidelberg, wo er aufgelöst wird und die einzelnen Waggons ihren Bestimmungsstationen (Köln, Würzburg, Hamburg, Berlin, München, Nürnberg, Hannover 2c.) zugeführt werden. Der Durchschnittsversandt dürfte 25 Waggons betragen; heute gingen 21, am letzten Samstag sogar 38 Waggons Obst hier ab.

# Drahtberichte.

w **Wien**, 10. Aug. König Alexander von Serbien hat, wie das „Berl. Tagbl." von hier meldet, seine Abreise nach Karlsbad auf unbestimmte Zeit verschoben, da im Zustand seines Vaters, der seit 3 Wochen an einer komplizierten Erkrankung der inneren Organe leidet und von dem bekannten Spezialisten Hofrat Professor Neumann behandelt wird, eine große, Besorgnis erregende Wendung eingetreten ist.

w **Santiago**, 10. Aug. Wie die „Times" von hier melden, ist das Ministerium hier zurückgetreten. Das neue Kabinet wird wahrscheinlich ganz aus Liberalen zusammengesetzt sein.

## Die Kaiserfahrt nach Rußland.

w **Petersburg**, 10. Aug. Den deutschen Marinesoldaten wurde von der Stadt Petersburg am Sonntag und Montag ein festlicher Empfang in den öffentlichen Gärten der Stadt bereitet. Im Zoologischen Garten waren lange Tafeln gedeckt, wo Speisen verabfolgt und Bier ausgeschenkt wurde. Die Soldaten, die in Trupps von je 50 Mann von jedem Schiff beurlaubt waren, fanden in der ganzen Stadt die wärmste Aufnahme. In allen Gärten wurde unter vielfachen Kundgebungen der Menge die deutsche Nationalhymne gespielt. Deutsche und russische Matrosen zogen Arm in Arm durch die Straßen. Im zoologischen Garten begrüßte das Stadthaupt die Matrosen mit warmen Worten in deutscher Sprache. Die Matrosen dankten durch dreimaliges Hurra. Gestern gab die russische Marine zu Ehren der deutschen Offiziere ein Bankett auf dem Kreuzer „Rossija", das sehr kameradschaftlich verlief.

w **Petersburg**, 10. Aug. Nach Schluß der gestrigen Parade in Krasnoje Selo wurden die Offiziere des deutschen Geschwaders den russischen Majestäten vorgestellt. An dem Frühstück, das sodann im Kaiserzelt stattfand, nahmen außer beiden Kaiserpaaren die beiderseitigen Hofwürdenträger, die Großfürsten und Großfürstinnen sowie die kommandierenden Generale teil. Am Ende der Tafel erhob sich Kaiser Nikolaus und brachte die Gesundheit des deutschen Kaisers und der Kaiserin aus. Kaiser Wilhelm trank sodann auf die Gesundheit des russischen Kaiserpaares. Während der Fahrt vom Paradefeld nach Peterhof ging ein leichter, nicht anhaltender Gewitterregen nieder; das Wetter hellte sich jedoch gegen Abend mehr und mehr auf, sodaß das an das Familiendiner anschließende Galaballet bei prachtvollstem Wetter programmmäßig unter freiem Himmel stattfinden konnte. Die Einrichtung der Scene auf der Olgainsel machte einen wunderbaren Eindruck. Als gegen 9 3/4 Uhr die hohen Herrschaften heranfuhren, strahlte bereits die ganze Umgebung in prachtvollstem Lichte. Die Silhouetten der benachbarten Pavillons und Datschen, sowie die Ränder des die Olgainsel umschließenden großen Teiches, die Verbindungsbrücke vom Land zur Insel, alles strahlte in eindrucksvollster Beleuchtung. Der auf der Insel erbaute Zuschauerraum, der etwa 500 Plätze umfaßt, war vollständig besetzt. In der ersten Reihe hatten die Kaiserpaare, die Großfürsten und Großfürstinnen Platz genommen. Unter den Zuschauern bemerkte man Reichskanzler Fürst Hohenlohe, die Botschafter Fürst Radolin und v. Bülow, zahlreiche höhere Offiziere des deutschen Geschwaders, die russischen Minister und Hofwürdenträger, sowie zahlreiche hohe Civil- und Militärpersonen. Als sich der Vorhang teilte, wurde der Zuschauerraum etwas verdunkelt, und es wurde als origineller Hintergrund der Zaritzinteich mit seinen wundervoll beleuchteten Inseln und Gebüschen sichtbar. Das Ballet schilderte die Verbindung des Peleus mit der Thetis. Die größte Wirkung hatte das Auftreten der Thetis, Fräulein Kschessinskaja, die beim Heraustreten aus dem Gebüsch auf eine Spiegelplatte trat und gleichsam so über eine beträchtliche Strecke freien Wassers schritt, bis sie den festen Boden betrat. Die Kaiserpaare folgten mit größtem Interesse dem Fortgang der Handlung, die in einer glänzenden vor der Mitte der Insel im Teiche sich aufbauenden Apotheose ihren Abschluß fand. Die hohen Herrschaften verweilten sodann noch längere Zeit auf der Insel, um den Thee einzunehmen. — Heute findet Gefechtsübung in Krasnoje Selo statt. Die deutsche Kaiserin wird heute Vormittag zur Besichtigung mehrerer Sehenswürdigkeiten in Petersburg verweilen. Gegen Abend ist in Peterhof Galatafel, zu der die Offiziere des deutschen Geschwaders geladen sind. Später werden die Gärten von Peterhof nochmals beleuchtet und ein Feuerwerk abgebrannt werden.

w **Petersburg**, 10. Aug. Heute Vormittag traf auf der Yacht „Alexandria", aus Peterhof kommend, die deutsche Kaiserin mit der Großfürstin Elisabeth ein. Die Kaiserin wurde am Landungsplatze von Vizeadmiral Avellane, dem Präfekten General Clayhills und dem kommandierenden General Adelsson empfangen. Die Kaiserin und die Großfürstin fuhren in offenem Wagen nach dem Winterpalais zur Besichtigung der Eremitage und des Brillantenzimmers. Nach dem Frühstück im Winterpalais erfolgte die Besichtigung mehrerer anderer Sehenswürdigkeiten, sowie eine Spazierfahrt längs den Inseln bei Petersburg.

w **Peterhof**, 10. Aug. Die hiesige deutsche Kolonie beabsichtigt, wie die Blätter melden, zum Gedächtnis der Anwesenheit des deutschen Kaisers in Petersburg ein Greisenheim für 40 Personen zu gründen. Die Eröffnung findet am 1. September statt.

## Die Ermordung des spanischen Ministerpräsidenten.

w **Madrid**, 10. Aug. Die Königin-Regentin unterzeichnete ein Dekret, nach dem der Leiche Canovas' die höchsten militärischen Ehren erwiesen werden sollen. Ferner sollen in allen Kirchen Spaniens Trauergottesdienste abgehalten werden. Die Staatstrauer wird 3 Tage dauern. — Die Königin-Regentin, die aufs Tiefste erschüttert ist, hat das Zimmer bisher nicht verlassen.

w **Madrid**, 10. Aug. Die Leiche Canovas' wird morgen hier eintreffen. Die Beisetzung findet auf dem Pantheonsfriedhofe statt. Der Ministerrat tritt heute Abend 5 Uhr zusammen. Man befürchtet keinerlei Ruhestörungen. — Es bestätigt sich nicht, daß der Polizeiinspektor, der mit der Ueberwachung der Sicherheit Canovas' beauftragt war, sich das Leben genommen hat.

**Briefkasten.** C. Hier. Ein kleiner Schäker scheint es in der That zu sein, der in den Theaterkritiken des „Bad. Beob." zur Zeit sein Wesen treibt. Nachdem kürzlich in der Besprechung von „Sodoms Ende" der den Geist der „guten" alten Zeit, in der man sich den Lehrer nur als dürftigen Menschen vorstellen konnte, atmende Satz gefallen war: „Herr Karl Sick als Schulamtskandidat Kramer war für seinen Beruf in seinem Organ etwas zu „heldenhaft"", faßt der „Beobachter" vom Sonntag sein Urteil über „Fernands Ehekontrakt" dahin zusammen: Der Inhalt dieses Pariser Theaterstückes ist derart frivol, daß man nur in sprachloses Erstaunen gerät." Im selben Artikel heißt es aber fast unmittelbar darnach: „Wir machen unseren Leserkreis darauf aufmerksam, daß „Fernands Ehekontrakt" heute wiederholt wird und empfehlen bestens den Besuch dieses echten pariserisch modernisierten Schwankes."

Verantwortlicher Redakteur i. V.: Oswald Bergener,
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

**Ferienbäder.**

Während der gr. Ferien werden im Friedrichsbad an Knaben und Mädchen unter 15 Jahren jeden **Nachmittag** Karten für die Schwimmhalle zu ermäßigten Preisen von 15 Pf. an der Kasse verabfolgt. 4200.3

**Caros**

vom einfachen Bloc-Caro in allen Größen und Farben bis zum Schotten von mannigfaltigster und farbenreichster Zusammensetzung bilden bekanntlich die Hauptmode der diesjährigen Seidenstoff-Saison. Diesem Umstande hat das Special-Seidenhaus von Hirt & Sick Nachf. durch Auslage von denkbar umfangreichen Sortimenten Rechnung getragen, deren Preise schon mit 2 Mk. per Meter beginnen. 169.91

**Meteorologische Beobachtungen** vom 10. August, morgens 8 Uhr.

| Ort | Barom. 0 Gr. n. d. Meeresniv. red. in Mill. | Wind Richtung | Wind Stärke | Wetter | Temperatur in Celsiusgraden |
|---|---|---|---|---|---|
| Aberdeen | 759 | NW | leicht | heiter | 16 |
| Stockholm | 755 | SO | mäßig | bedeckt | 22 |
| Haparanda | 759 | N | leicht | bedeckt | 11 |
| Petersburg | | | | | |
| Moskau | | | | | |
| Cork | 757 | SO | mäßig | Regen | 16 |
| Cherbourg | 762 | SW | leicht | bedeckt | 17 |
| Hamburg | 756 | W | mäßig | bedeckt | 17 |
| Memel | 756 | S | mäßig | wolkig | 21 |
| Paris | 763 | SSO | leis. Zug | wolkig | 17 |
| Karlsruhe | 764 | SW | mäßig | wolkenl. | 18 |
| Wiesbaden | 761 | SW | leis. Zug | heiter | 17 |
| München | 766 | W | mäßig | wolkig | 15 |
| Berlin | 757 | W | mäßig | Regen | 16 |
| Wien | 761 | WNW | schwach | bedeckt | 17 |
| Breslau | 760 | SW | schwach | bedeckt | 18 |
| Nizza | 761 | | | wolkenl. | 24 |
| Triest | 772 | | | wolkenl. | 23 |

**Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. vom 10. Aug.** Die Depression, welche gestern über der Helgoländer Bucht gelegen war, ist bis Südschweden weiter gezogen, doch veranlaßt sie noch im Norden des Reiches unbeständiges Wetter; gleichzeitig hat sich über dem Binnenlande hoher Druck mit einem Kern über dem Alpengebiet ausgebreitet, so daß es meist zum Aufklären gekommen ist. Da das Maximum wahrscheinlich zunächst noch Bestand hat, so ist vorwiegend heiteres und wärmeres Wetter mit lokalen Gewittern zu erwarten.

**Wasserstandsnachrichten.**

Rhein

Maxau, 10. Aug., 445 cm, gefallen 4.
Kehl, 10. Aug., 310 cm, steigt.
Waldshut, 9. Aug., 293 cm, fällt.

**Geboren.**

Karlsruhe, 2. Aug. Klara Emilie, V. Jakob Haas, Kanzleigehilfe. — 5. Aug. Maria, V. Gottlieb Schmid, Schmied; Selma Hedwig, V. Herm. Billing, Architekt. — 6. Aug. Lina, V. Anton Kondeziolle, Stadttaglöhner; August, V. Josef Krott, Lokomotivheizer; Willi Mathäus Alfred, V. Karl Friedrich Haidt, Steuerbote.

**Eheaufgebote.**

Karlsruhe, 7. Aug. Friedrich Wende von Ottenau, Schlosser allda, mit Elisabetha Keßler von Gernsbach; Heinrich Pfenninger von Gemmingen, Metzger hier, mit Bertha Rieker von Fürfeld; Adolf Landerer von Rothweil, Fabrikarbeiter hier, mit Barbara Munier von Kiechlinsbergen; Hermann Bopp von Katzenthal, Maler hier, mit Karoline Kunzmann von Mainz.

* Bremen, 8. Aug. Letzte Nachrichten über die Bewegung der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien: Kaiser Wilhelm II. am 6. d. M. in Genua angekommen; Ems am 5. d. M. in New-York angekommen; Spree am 16. v. M. in Southampton angekommen; Saale am 4. d. M. in New-York angekommen; Oldenburg am 4. d. M. in Baltimore angekommen; Bremen am 5. d. M. in New-York angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Holyrood am 7. d. M. in Antwerpen angekommen; Mainz am 5. d. M. in Bahia angekommen. — Der Linien nach Ost-Asien und Australien: Sachsen am 31. v. M. in Colombo angekommen; Bayern am 31. v. M. in Shanghai angekommen; Prinz Heinrich am 6. d. M. in Athen angekommen; Weimar am 24. v. M. in Sydney angekommen; Gera am 30. v. M. in Colombo angekommen.

* Hamburg, 9. Aug. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika Linie: California am 8. d. M. in Havre angekommen; Columbia am 9. d. M. auf der Elbe bei Brunshausen angekommen; Rhenania am 8. d. M. in Havre angekommen; Valesia am 8. d. M. in Hamburg angekommen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

## Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Neubauten der Brauerei-Anlage des Herrn Fr. Hoepfner hierselbst sollen nachstehende Arbeiten einschließlich Materiallieferung im Submissionswege vergeben werden:

**a. Gypserarbeiten.**
Wand- und Deckenputz ca. qm. 6500,0.

**b. Pflasterarbeiten.**
Hof- und Straßenpflaster aus Sandstein ca. qm. 2700,0.

Angebote auf diese Arbeiten sind längstens bis 15. August c. c. auf dem Bureau der Brauerei Fr. Hoepfner einzureichen und können die erforderlichen Submissions-Unterlagen auf dem Baubureau an der Karl-Wilhelmstraße in Empfang genommen werden.

**Karlsruhe**, den 10. August 1897.
**Hantschel**, Architekt. 4332.2.1

## Amtliche Bekanntmachungen.

(Aus dem „Karlsr. Tagbl.")

### Schießübungen am 11. August d. J. betreffend.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das I. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 **am 11. d. Mts.** im Gelände südwestlich vom Forchheim: Exerzierplatz und östlich von Forchheim und Mörsch ein Schießen **mit scharfer Munition** abhalten wird.

Das gefährdete Gelände wird durch Sicherheitsposten abgesperrt, deren Weisungen unbedingt Folge zu leisten ist.

Die Absperrungsmaßregel wird sich auf die Zeit **von 9 Uhr Vormittags** bis etwa **1 Uhr Nachmittags** erstrecken. Eine Gefährdung von Gebäulichkeiten, sowie der Eisenbahn Karlsruhe-Rastatt und der Lokalbahn Karlsruhe-Durmersheim ist ausgeschlossen.

Wir weisen besonders darauf hin, **daß im Falle ein blindgegangenes Geschoß aufgefunden wird, hiervon sofort dem Bürgermeisteramt und von diesem dem Regiment Mitteilung zu machen ist,** welches die Sprengung des Geschosses alsbald veranlassen wird.

**Das Berühren eines Blindgängers ist mit sehr großer Gefahr verbunden, besonders auch das Aufheben und Fortbewegen eines solchen.**

Karlsruhe, den 7. August 1897.
Großh. Bezirksamt.
Fischer.

### Maul- und Klauenseuche betr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß nach Mitteilung Großh. Bezirksamts Ettlingen in Pfaffenroth die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen ist.

Karlsruhe, den 5. August 1897.
Großh. Bezirksamt.
Fischer.


# Hühnergerste

bei Abnahme von 2 Zentner zu M. 13.50 mit Sack, so lange Vorrath bei 4328.1

**N. J. Homburger,**
**Kronenstraße 50.**

**Kronen-Nuss-Extrakt-Haar-Farbe**
in blond, braun, schwarz, **garantirt echt** und **tadellos färbend.** Amtliche Atteste über die Unschädlichkeit liegen bei. Mk. 1.50, 3 u. 4. Nur allein zu beziehen durch **Franz Kuhn,** Kronenparfümerie, **Nürnberg.** In **Karlsruhe** in den Friseurgeschäften von **Herm. Bieler,** Kaiserstr., **Ferd. Eggeling,** Hebelstr., **P. Fischer,** Adlerstr., **Fr. Götz,** Kaiserstr. 201, **L. Haemer,** Marktpl. 5, **Ad. Kiefer,** Kaiserstr. 92, **Leonh. Kuhn,** Adlerstr. 18, **W. Lott,** Kronenstr. 52, **J. Merz,** Kaiserstr. 107, **Gust. Schneider,** Herrenstr. 19, **Alois Schreiber,** Markgrafenstr. 25, **Wilh. Schweizer,** Kronenstr., **D. Waerther,** Kaiserpassage 34, **Alb. Wetzel,** Kaiserstr. 36 zu haben. 1701.20.12

Wie erkennt man die
# Hunde-Räude?
**Wenn ein Hund**
sich fortwährend scharrt, benagt, an Tischen u. Stühlen scheuert, ja sogar schon haarlose Stellen und kleine Eiterbläschen bei ihm sich zeigen, dann hat er sicher die **Räude.** Eine Büchse **„Geo Dötzer's Parasitencrême"** (gesetzl. gesch. 4179, völlig giftfrei u. preisgekrönt mit 9 gold., 2 silb. Med.) genügt, ihn sofort davon zu befreien. Per Büchse mit genauer Gebrauchs-Anweisung Mk. 1.50.

**Kronen-Apotheke.**
Versandt nach außerhalb. 1347.—18

**Polstermöbel & Dekorationen**
jeder Art,
vom einfachsten bis feinsten Genre.
**Modernisiren u. Aufarbeiten**
älterer Polstermöbel.
Aufmachen von **Vorhängen u. Portièren** 2c.
**Rostrahmen, Matratzen**
in bester Ausführung zu billigen Preisen. 4261.2.2
**A. Menke,**
**Tapezier u. Dekorateur,**
**Belfortstr. 15. Kaiserstr. 112.**

**Tanz-Unterricht.**
Für die Herrn Kaufl. 2c. findet Anfang Sept., **jew. 9 Uhr Abends,** ein
**Tanz-Curs**
statt. Honorar 20 Mark. Theilzahlung nach Wunsch gestattet. Anmeld. erbitte im **Hotel Monopol** abzugeben.
Hochachtungsvoll 4199.8.3
**E. Gundlach,** Tanzlehrer.

# England
## via Hoek van Holland-Harwich.

Täglicher Dienst, auch Sonntags, durch die neu erbauten unter brittischer Flagge fahrenden Doppelschrauben-Schnelldampfer „Dresden" „Vienna", „Berlin", „Amsterdam" und „Chelmsford", welche 1745 Tonnengehalt haben und über 5000 Pferdekräfte entwickeln.

# Karlsruhe-London

**19** Stunden. **19** Stunden.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Einzelreise:** | Karlsruhe (via Mainz) . . . | Abf. 12.46 Nm. | **Doppelreise:** |
| I. Cl. M. 78.50 | Köln (via Venlo-Geldermalsen) | „ 6.08 „ | I. Cl. M. 116.20 |
| II. „ „ 54.60 | Hoek van Holland (Quai) . | Ank. 10.53 „ | II. „ „ 81.80 |
| 15 Tage gültig. | do. . | Abf. 11.10 „ | 30 Tage gültig. |
| | Harwich (Parkeston Quai) . | „ 6.30 Vm. | |
| | London (Liverpool Street Station) | Ank. 8.00 „ | |

Durchgehende Corridor-Wagen Karlsruhe—Hoek van Holland bis an die Dampfer. Expresszüge von Harwich nach London ebenso nach Nord-England und Schottland direct ohne London zu berühren. Grosse Zeit- und Kosten-Ersparniss. Directe Gepäckabfertigung nach London. Reisende nach allen anderen Stationen lassen das Gepäck nur bis Harwich einschreiben. Billets für diese Route sind am Bahnhofe in Karlsruhe zu haben. Regelmässiger Tag- und Nachtdienst von Rotterdam bezw. Hoek van Holland für den Güter-Verkehr. 2985.12.5

Fahrplanbücher versendet und weitere Auskunft ertheilt E. Osswald, Ober-Inspector der Great Eastern Eisenbahn, 14 Domhof, Köln a. Rh.

Jährliche Production der Nestlé'schen Milchfabriken:
**30,000,000 Büchsen.**
Täglicher Milchverbrauch 100,000 Liter.
**15 Ehrendiplome. * 21 goldene Medaillen.**

# Nestlé's Kindermehl

**(Milchpulver)**
wird seit 30 Jahren von den **ersten Autoritäten d. ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und weitverbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

**Nestlé's Kindernahrung**
enthält die reinste Schweizermilch,
**Nestlé's Kindernahrung**
ist altbewährt und stets zuverlässig.
**Nestlé's Kindernahrung**
ist sehr leicht verdaulich, verhütet Erbrechen und Diarrhoe, erleichtert das Entwöhnen.
**Nestlé's Kindernahrung**
wird von Kindern gern genommen, ist schnell und einfach zu bereiten.

**Nestlé's Kindermehl** ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch bald in Gährung übergeht, ein „keimfreies" Nährmittel für kleine Kinder 921.24.15

**In allen Apotheken und Droguen-Handlungen.**

# Brause's deutsche Schreibfedern

mit dem Fabrikstempel: **Brause & Co., Iserlohn.**
**Unübertroffen, den besten englischen ebenbürtig.**
Zu beziehen durch die Schreibwaarenhandlungen. 387.26.18

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
**August Grahm**
empfiehlt sich zur Anfertigung aller vorkommenden Schuhwaaren aus bestem Material zu den billigsten Preisen.
Herren-Sohlen und Fleck . . . . . M. 2.50,
Frauen- „ „ „ . . . . . M. 1.80,
Kinder- „ „ „ je nach Größe.
Für passende und dauerhafte Waare wird garantirt. 4226.2.2
**August Grahm, Schuhmacher,**
**Waldstraße Nr. 69.**

# Nach England
via **Vlissingen** (Holland) **Queenboro.**
**Zweimal täglich in beiden Richtungen Tag- u. Nachtdienst**
Grosse Reisebeschleunigung ab 1. Mai 1897.
3101.22.10

| | Tagesdienst | Nachtdienst |
|---|---|---|
| **Karlsruhe** ab: | $8^{15}$ Nm. | $12^{46}$ Nm. |
| **London** an: | $7^{14}$ **Nm.** | $7^{46}$ **Vm.** |

Grosse, prachtvolle **Raddampfer.** Ruhige Fahrt. Wirkliche **See**reise mit den neuen Nachtdampfern nur $2^3/_4$ Stunden. Durchgehende Wagen. Speisewagen zwischen Wesel und Vlissingen. Directe beschleunigte Verbindung von und nach **Queenboro** nach und von **Liverpool, Manchester** und **Birmingham** im Anschluss an den Nachtdienst, und in der Richtung nach **Birmingham** auch im Anschluss an den Tagdienst, via Herne Hill und Willesden, ohne London zu berühren.
Auskunft, Fahrpläne u. s. w. bei: **Bruno Kossmann, Karlsruhe.**

# Stephanienbad Beiertheim,
**Warme und kalte Bäder. Schwimm-Bassin für Damen und Herren. Schönes Sturz- und Wellenbad. Einzelbäder. Großer Wirthschaftsgarten. Kalte und warme Speisen. Helles und dunkles Bier.**
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein 4220.16.3
**C. Knust.**

# Wanderer-Fahrräder
der **Wanderer-Fahrradwerke**
vorm. **Winklhofer & Jaenicke**
in **Chemnitz-Schönau.**
Hauptdépôt in Karlsruhe:

**Hermann Oertel,**
**Ettlingerstr. 89.** 141.35.32

# Ruhrkohlen
**alle Sorten**
empfehle in **bester Qualitätswaare** zu jetzt **billigen** Sommerpreisen.
**L. Dörflinger jr.,**
**Kohlen- und Holzhandlung,**
**Douglasstraße 16.** 4334.1


# Lebensbedürfnißverein Karlsruhe.
## Weitere Schiffsladungen Kohlen

sind für uns in **Leopoldshafen** eingetroffen, was wir empfehlend anzeigen.

Gleichzeitig bringen wir zur gefälligen Kenntnißnahme unserer verehrlichen Mitglieder, daß die Sommerpreise für Kohlen festgesetzt sind und das diesbezügliche Rundschreiben nebst Bestellzettel in unseren Verkaufsstellen und im Comptoir in Empfang genommen werden kann.

4278.2.2 **Der Vorstand.**

## Aufruf.

Durch den furchtbaren Hagelschlag, verbunden mit Orkan und Wolkenbruch vom 1. ds. Mts. wurden im Amtsbezirk Eppingen weitaus die meisten Gemeinden aufs schwerste heimgesucht. Die Dächer und Fenster der Gebäude wurden größtenteils zerstört, die eingeheimsten Futtervorräte durchnäßt, die Obstbäume teils entwurzelt, teils stark beschädigt, die Hackfrüchte größtenteils, die Getreideernte vollständig vernichtet.

Die bis jetzt eingegangenen reichlichen Gaben vermögen kaum die Bedürfnisse des Augenblicks zu befriedigen, die Not wächst von Woche zu Woche, da die alten Vorräte zu Ende gehen und keine Ernte in Aussicht steht. Wir sehen einer Zeit der schwersten Entbehrungen, die sich nicht nur in den ärmeren Familien, sondern auch beim Mittelstand täglich fühlbarer machen wird, entgegen und richten an edle Menschenfreunde die dringende Bitte um werkthätige Hilfe. **Gaben an Geld und Naturalien jeder Art sind willkommen und wollen an das für den Bezirk bestellte Hilfskomitee dahier eingesandt werden.**

Eppingen, 25. Juli 1897.

### Das Hilfskomitee für die Hagelbeschädigten im Amtsbezirke Eppingen.

**Bisserer,** Bürgermeister, Schluchtern. **Betz,** Bürgermeister, Gemmingen. **Boppel,** Bezirksrat, Eichelberg. **Bundschuh,** Pfarrer, Rohrbach. **Burkhard,** Bürgermeister, Stebbach. **Fingado,** Pfarrer, Adelshofen. **Fischmann,** Bezirksrat, Landshausen. **Frey,** Bürgermeister, Mühlbach **Fritsch,** Pfarrer, Gemmingen. **v. Göler E. A.,** Freiherr, Sulzfeld. **Hagenbucher,** Bezirksrat, Berwangen. **Hahn F.,** Bezirksrat, Ittlingen. **Hahn K.,** Bezirksrat, Eppingen. **Hecker,** Pfarrer, Berwangen. **Herold,** Pfarrer, Schluchtern. **Heußler,** Pfarrer, Elsenz. **Hummelhan,** Pfarrer, Landshausen. **Käß,** Pfarrer, Mühlbach. **Kurier,** Bürgermeister, Richen. **Kohler,** Pfarrer, Tiefenbach. **Köllner,** Pfarrer, Stebbach. **Kraus,** Pfarrer, Schluchtern. **Luh,** Bürgermeister, Landshausen. **Markstahler,** Pfarrer, Elsenz. **Mölbert,** Vikar, stellv. Pfarrer, Richen. **Müller,** Pfarrverweser in Richen **Pfefferle,** Bürgermeister, Sulzfeld. **Purpus,** Dekan, Sulzfeld. **Reichardt, Dr.,** Landtagsabgeordneter und Bürgermeister in Durlach. **Regensburger M.,** Privatier, Eppingen. **Ries,** Bürgermeister, Rohrbach. **v. Rüdt,** Freiherr, Landeskommissär, Mannheim. **Rüger,** Stadtpfarrer, Eppingen. **Sitzler,** Bürgermeister, Adelshofen. **Volz,** Bürgermeister, Elsenz. **Vetter,** Bürgermeister, Tiefenbach. **Widder,** Bürgermeister, Berwangen.

**Der geschäftsführende Ausschuß:**
**v. Boeckh,** Oberamtmann, **Th. Geiger,** Bezirksrat, **Leonhardt,** Hauptlehrer, **Reimold,** Stadtpfarrer, **Stengele,** Landwirtschaftslehrer, **Vielhauer,** Bürgermeister, **Weismann,** Oberförster, alle in Eppingen.

**Spenden werden auch in der Expedition der „Bad. Landeszeitung" dankend entgegengenommen.**

## Aufruf.

Nach Mitteilung des Hilfskomitees für die Hagelbeschädigten im Amtsbezirke Eppingen reichen die bis jetzt eingegangenen Gaben bei Weitem nicht aus, um der Not in wirksamer Weise zu steuern. Bei der außerordentlichen Schwere des Hagelschadens gehen die Betroffenen einer Zeit harter Entbehrungen entgegen, wenn nicht reichliche weitere Gaben für sie einlaufen.

Wir bitten daher die Einwohnerschaft der hiesigen Stadt auch unserseits dringend, durch Geldgaben zur Linderung der Not beizutragen.

Die Expeditionen der hiesigen Zeitungen, sowie die Unterzeichneten sind zur Empfangnahme von Gaben bereit.

**Karlsruhe,** den 4. August 1897.

Bechert, Geh. Oberregierungsrat und Landeskommissär, Dr. Bunte, Hofrat und Rektor der technischen Hochschule, Doering, Stadtrat, Graf Wilhelm von Douglas, Dürr, Stadtrat und Kommerzienrat, Fieser, Landgerichtsdirektor, Gauser, Stadtrat, Glaser, Stadtrat, Dr. Goldschmit, Professor, Händel, Stadtrat, Dr. Heinsheimer, Landgerichtsrat, Himmelheber, Stadtrat, Höpfner, Stadtrat, Hoffmann, Stadtrat, Homburger, Stadtrat, Käppele, Stadtrat, Krämer, Bürgermeister, Dr. Löhlein, Direktor, Meeß, Stadtrat, S. Model, Ostertag, Hofsattlermeister und Bezirksrat, Dr. Regensburger, Rechtsanwalt, Roth, Stadtrat, Sachs, Geheimer Rat und Generalsekretär des Bad. Frauenvereins, Schneider, Geheimer Kommerzienrat, Schnetzler, Oberbürgermeister, Schüssele, Stadtrat, Schupp, Oberamtmann, Siegrist, Bürgermeister, Walz, Stadtrat, Williard, Stadtrat und Baurat a. D.

Bereits eingegangen: bei Herrn Dr. Regensburger von ihm selbst 100 Mk., von Frau Dr. Graff-heim 50 Mk. 4260.1

**Spenden werden in der Expedition der „Badischen Landeszeitung" dankend entgegengenommen.**


# Burghof Thurmberg
**(obere Wirthschaft),**
empfiehlt seine **schattigen Gartenlokalitäten.** Jede Art Küche in bekannt **vorzüglicher Qualität,** von 7 Uhr Abends ab **frischen Braten mit jungen Gemüsen und Salat.** — Gut gepflegtes **helles Prinz'sches Export** und **Münchner Löwenbräu vom Faß** 4305.5.1
**Vereine Preisermäßigung.**
Bei günstiger Witterung **jeden Mittwoch** von 5 Uhr ab
**Militär-Concert**
bei freiem Eintritt.

# Enzklösterle bei Wildbad.
Luftkurgästen, Touristen und Reisenden empfiehlt sein gut eingerichtetes
**Gasthaus zum Hirsch**
auf's beste. Pension incl. Zimmer 3 M. 50 Pf. Prächtige Tannenwälder und Spaziergänge. Post und Telephon im Hause.
4288.2.2 **Karl Mast.**

**Für ein größeres Wirthschaftsetablissement** in einer Universitätsstadt Bayerns wird per sofort ein **fachkundiger kautionsfähiger** 4313.2.2
# Restaurateur gesucht.
Offerte unter F. 9825 an **Rudolf Mosse, München.**

**Ia Prinz'sches Lager- und Exportbier,**
**Ia Seldeneck'sches Exportbier,**
**hell und dunkel,**
empfiehlt 4327.2.1
**Adolf Koerner,**
Ecke der Westend- und Sofienstraße 66.

**Scheffelhof.**
Bringe meine prächtigen Lokalitäten in empfehlende Erinnerung. 1451
**„Feinstes helles Huttenkreuz-Export"** und **„Kulmbacher Bier".**
**G. Rheinboldt.**

**Laden zu vermiethen.**
In bester Geschäftslage Pforzheims ist per 1. October ein kleinerer Laden mit 2 Schaufenstern, in welchem zuletzt ein Putzgeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu vermiethen. Briefe unter **M. O. 777** durch **G. L. Daube & Co.** in **Pforzheim** erbeten. 4253.3.3

**Institut Rudow**
Berlin W., Leipzigerstr. 13, besorgt f. alle Plätze exact u. discret **Auskünfte u. Ermittelungen jeder Art, Beobachtungen etc.,** sowie alle sonst. **Vertrauensangelegenheiten.** Prospectekostenfrei. 4156.6.2

**Frische Griebenkuchen**
à M. 16 pr. 100 Kilos. franco jeder Station. 4291.3.2
**E. Michel, Straßburg.**

**Ankauf** 1945 50.36
wissensch. Werke u. Bibliotheken.
**Speyer & Kaerner,**
**Buchhandlung,**
Freiburg i. Br. Ludwigsstrasse 1.

**Specialität:**
Fertige schwedische
**Zimmer-Thüren**
Futter und Bekleidungen
**Emil Funcke**
**Frankfurt a. n. Main**
Niedenau 15
Ueber 100 versch. Thürsorten stets auf Lager.
Illustrirte Preislisten gratis.
2589.50.25

**Franz. Cognac,**
**vorzügliche Qualität,** per Liter Mk. 5.—, empfiehlt 3816.50.14
**Wilhelm Sämann,**
**34 Erbprinzenstraße 34.**

**Geschäfts-Empfehlung**
Empfehle mich im **Aufarbeiten** von **Betten und Möbel.** Das **Tapezieren** einzelner **Zimmer,** sowie ganzer **Wohnungen,** das **Aufmachen** von **Vorhängen,** sowie das **Reparieren** von **Jalousien** wird prompt und billigst besorgt im **Tapeziergeschäft** von
**Emil Meess,**
3959.10.7 Viktoriastraße 17.

**Hafer, Haferschrot,** 33.—
**Haecksel,**
**Melassetorfmehlfutter,**
**Hunde- u. Geflügelfutter,**
**Carl Baumann,**
**Akademiestrasse 20.**

# Tüchtiger Vertreter
**wird per 1. Oktober oder früher von einem Woll- und Weißwaaren en gros-Geschäft in Baden gesucht. — Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 4221.5.3**

3744.7.8

# Polstermöbel.
Garnituren jeder Art, vom einfachsten bis feinsten Genre. Divans, Chaiselongues, Fauteuils, sowie Modernisiren älterer Garnituren in bester Ausführung zu billigen Preisen. 3857.—5
**A. Menke,**
**Tapezier u. Dekorateur,**
**Kaiserstr. 112. Belfortstr. 15.**

**Ortenauer Weißwein,**
naturreiner, angenehmer, milder Tischwein, faßweise per Liter 50 Pf empfiehlt 3418.12.12
**Wilhelm Sämann**
**Karlsruhe,** Erbprinzenstr. 34.

**Agentengesuch!**
Für ein **neues Sparsystem** werden **solide Personen** als **Agenten** gesucht. Es sind dabei **täglich 5 bis 20 Mark** reell zu verdienen. Offerten erbeten unter M. H. 28, Berlin SW., Postamt 13. 4336.1

**Gypser, Verputz- und Stuckarbeiter**
finden bei Reisevergütung dauernde Beschäftigung. 4251.3.3
**Otto Schier,**
Stuckaturgeschäft,
**Nürnberg,**
Aufseßplatz 11.

# Gesucht
tüchtige Dreher, Schlosser für Schwarzblecharbeiten und Schmiede, welche selbständig arbeiten können. 4335.3.1
**Artilleriewerkstatt Straßburg i. E.**

**Apotheker-Lehrling**
sucht zum 1. Oktober unter günstigen Bedingungen. Tüchtige theoretische und praktische Ausbildung zugesichert.
**H. L. Niederheiser,** Apotheker, Rappenau. 3797.—7



Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.